

Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau

in Polen

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 600 Mk., monatlich 200 Mk. In den übrigen Provinzen vierteljährlich 540 Mk., monatlich 180 Mk. Bei Postbezug vierteljährlich 594 Mk., monatlich 198 Mk. In Deutschland unter Streifenband monatlich 12 Mk. deutsch. — Einzelnummer 15 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Polen und Bommereulen die 34 mm breite Kolonellzeile 30 Mk., die 20 mm breite Kolonellzeile 100 Mk. Für das übrige Polen 40 bzw. 120 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 3 bzw. 10 deutsche Mk. — Bei Nachdruck und schwierigerem Satz 50 %. Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auktionsgebühren 20 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Politisch-Konto Stettin 1847.

Nr. 8.

Bromberg, Mittwoch den 11. Januar 1922.

46. Jahrg.

Cannes.

Cannes ist ein wunderschön gelegener Badeort an der französischen Riviera. Dort trafen sich in Friedenszeiten in der kalten Jahreszeit die europäischen Lebemänner, Sportsleute, Finanzgrößen und auch die Politiker, um über die nächste Saison Meinungen auszutauschen. Cannes ist in dieser Jahreszeit so sehr viel angenehmer als Aufenthaltsort wie Berlin oder Warschau z. B., und für Konferenzteilnehmer entspricht Cannes allen Anforderungen auch der verwöhntensten Volksbeglucker, die sich nach Kriegsende zu lange schon anmaßen, die Geschehnisse der Nationen zu leiten. Dort werden Tee und Koffee, Sahne, Butter und Honig, Eierpfaffen, kleine Steaks, Schinken, geröstetes Weißbrot, Apfelsinen und kandierte Früchte jeden Morgen jedem Konferenzteilnehmer in seinem Hotel oder Privatquartier auf Porzellan- und Silberplatten oder in Kristallgeschalen serviert. Die behagliche Stimmung leidet nicht unter der Not und dem Elend, unter dem Europa leidet. Dieses für uns unerreichbare Paradies Cannes ist seit einigen Tagen der Sammelpunkt der — fast hätten wir gesagt der fashionsablen Welt — also der leitenden Diplomaten der sogenannten siegreichen europäischen Mächte.

Haben wir uns hier im beiseiden dahinvegetierenden Osten, haben unsere Leser sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, wie Europa gegenwärtig regiert wird? — Erinnern wir uns einmal an die vielen Konferenzen in den je nach der Jahreszeit angenehmsten Städten, an Genf und Brüssel, London und Spa und was dabei heranskam. Was ist denn aus dem für die internationalen Konferenzen und Schiedsgerichte eingerichteten Verhandlungsort, dem Haag, geworden? — Nichts will man von dem alten Gedankens ausgleichender Schiedsgerichte mehr wissen; Diktate lassen sich an viel angenehmeren Stätten mindestens ebenso bequem niederschreiben. Nur wird es dieser Tage in Cannes nicht mehr so leicht werden, Diktate einfach in die Schreibmaschine zu diktieren, denn die realen Widerstände gegen eine von zünftigen Diplomaten betriebene Gewaltpolitik mehrten sich.

England ist nicht mehr das stolze Albion. Die „Lösung“ der irischen Frage kommt einem Überlaß gleich, der zur Gefundung führen kann, aber auch dem Körper viel leicht zuviel Blut entzogen hat. Ägyptische und indische Sorgen beherrschen ebenfalls die Gemüter der verantwortlichen britischen Staatsmänner und eine wachsende Arbeitslosigkeit gibt den herrschenden industriellen Kreisen des Mutterlandes viel zu denken. England möchte gern ein fleißiges und abnahmefähiges Europa wiederherstellen.

Frankreich hat das Vertrauen Amerikas verloren und seine Sympathie fast gänzlich verlohren. Seine Hoffnung klammert sich an ein enges französisch-englisches Bündnis, um das die vor wenigen Monaten noch so stolze Marianne förmlich bettelt. Sie ist bereit, sich wegzuerwerfen, wenn sie nur ihren stolzen und glitzernden Rüstungsschmuck einschließlich der niedlichen Unterseeböden behalten darf. Dabei preßt Marianne tief in Schulden, die Amerikaner fordern eindringlich Rückzahlung und nur durch Erpresserbriefe an die Adresse Deutschlands hofft sie sich noch einige Zeit finanzieren zu können. Möglich, daß der Freund jenseits des Kanals ihr nochmals hilft, aber wenn John Bull einem die Hand reicht, dann läßt er es sich auch bezahlen. Umsonst hat der edle Briten noch niemals einen Dienst (nicht einmal einen Liebesdienst) erwiesen.

Italien steht sich nach den Aufregungen der Kriegszeit, die stark das innere Nervensystem angegriffen haben, endlich nach Ruhe. Es droht, nicht mehr mitzuspielen und mit den Nachbarn und den alten Geschäftsfreunden eigenmächtig auch ohne Vermittlung der großen Alliierten wieder anzubandeln, nicht aus Edelmut, sondern weil die Zustände im Innern des Landes dazu zwingen.

Was Belgien, das eifrig mit dem Wiederaufbau beschäftigt ist, und die anderen kleineren Verbündeten noch von Cannes erwarten, ist nebenbei, zwischen England und Frankreich, zwischen Lloyd George und Briand wird verhandelt und geschachtelt und irgendein Resultat der Welt verkündet werden, und währenddessen schreitet die Entwicklung weiter und schreit nach einer Verständigung Europas, nach einer Vereinigung wenigstens aller der mitteleuropäischen Staaten, die noch imstande sind, vom Selbstmordgedanken sich loszumachen.

Über die Verhandlungen in Cannes liegen heute folgende Meldungen vor:

Die Grundlagen für die Verhandlung.

II. Paris, 9. Januar. Der zwischen Briand und Lloyd George aufgestellte Plan, der neun Punkte enthält, soll als Grundlage für die weiteren Verhandlungen der Alliierten dienen. Der „Matin“ gibt den Inhalt des Abkommens wieder: Artikel 1 bestimmt, daß Deutschland im Kalenderjahr 1922 nur 500 Millionen Goldmark bezahlen soll. Artikel 2 fest die Garantien fest, die von Deutschland für die Sanierung seiner Finanzverhältnisse verlangt werden sollen. Artikel 3 beschränkt die Sachleistungen

Deutschlands an Frankreich für das Jahr 1922 auf 1200 Millionen Goldmark und für die beiden folgenden Jahre auf 1500 Millionen Goldmark. Artikel 4 bestimmt, daß die anderen alliierten Mächte zusammen von Deutschland im Jahre 1922 nur Sachleistungen im Werte von 500 Millionen Goldmark verlangen können. Artikel 5 stellt fest, daß die Ausgaben für die Wehrungsarmee auf 200 Millionen Goldmark limitiert werden müssen. Artikel 6 beschäftigt sich mit dem Preis der von Deutschland zu liefernden Rohle und Artikel 7 mit dem alliierten Finanzabkommen vom 13. August. Nach dem „Matin“ scheint insofern eine Änderung dieses Abkommens geplant zu sein, als nicht das Kalenderjahr für die Berechnung zugrunde gelegt wird, sondern daß man ein sogenanntes Reparationsjahr schaffen wird, das am 1. Mai beginnt.

Die deutschen Vertreter in Cannes.

II. Berlin, 9. Januar. Gestern vormittag 11 Uhr ist das Telegramm des Obersten Rats, in dem die deutsche Regierung aufgefordert wird, sofort offizielle Vertreter nach Paris zu entsenden, im Auswärtigen Amt eingelaufen.

Frankreich für ein neues Ultimatum. — Widerstand Englands.

II. Paris, 9. Januar. Bei den gestrigen Besprechungen der interalliierten Sachverständigen und Minister in Cannes kam es zu einer lebhaften Erörterung über die Frage, ob am Schlusse der Konferenz an Deutschland ein Ultimatum nach Art des Londoner Ultimatums gestellt werden soll. Die Franzosen und Belgier traten für ein solches Ultimatum ein, stießen jedoch auf den Widerstand der Engländer, die davon überzeugt sind, daß Deutschland aus freien Stücken sein mögliches tun werde und die außerdem fürchten, daß ein solcher Schritt einen ungünstigen Eindruck in Amerika hervorrufen müsse, dessen Sachverständige davon überzeugt sind, daß die Erklärungen der deutschen Regierung über die Zahlungsmöglichkeiten der Wahrheit entsprechen.

Die Bedingungen für das Teilmoratorium.

II. Berlin, 9. Januar. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ wurde eine Übereinstimmung zwischen Briand und Lloyd George erzielt, daß keinerlei Sanktionen gegen Deutschland ergriffen werden, wenn es die zwei Milliarden Goldmark, die am 1. Mai 1922 fällig sind, nicht bezahlt. Das Teilmoratorium wird unter den bereits bekanntgegebenen Bedingungen gewährt. Dieses Abkommen unterliegt noch der Zustimmung Belgiens, das auf sein Prioritätsrecht verzichten muß, aber England ist bereit, folgender Verteilung der 1 Milliarde Goldmark, die bereits bezahlt worden ist und der 700 Millionen, die bis zum 1. April 1922 zu zahlen sind, beizustimmen: 1. England wird 500 Millionen Goldmark erhalten, um die Kosten seiner Wehrungsarmee bis zum 30. April 1921 zu decken. 2. Frankreich wird eine entsprechende Summe erhalten, ebenfalls um seine Kosten bis zum 30. April 1921 auszugleichen. 3. Das Wiesbadener Abkommen soll für drei Jahre in Kraft bleiben mit einem Maximum von 1½ Milliarden Goldmark für 1922 und 1½ Milliarden für 1923 und 1924.

Das englisch-französische Abkommen.

II. Paris, 9. Januar. Zwischen Lloyd George und Briand haben Besprechungen über ein englisch-französisches Abkommen zur Sicherung des europäischen Friedens begonnen, durch das Frankreich für den Fall eines deutschen Anmarsches der militärische Beistand Englands in Aussicht gestellt wird.

Republik Polen.

Zu Szekelos Ernennung.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 10. Januar. (Tel.) Zu der Ernennung Szekelos zum zweiten Vertreter beim Völkerbund ist noch zu melden, daß Szekelos Abreise bis jetzt nicht erfolgt, da im letzten Augenblick eine Vertagung der Unterzeichnung des Ernennungsscheins beantragt wurde. Der Ministerrat soll die Frage klären.

Pilsudski wiederhergestellt.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 10. Januar. (Tel.) Staatschef Pilsudski ist von seiner langwierigen Erkrankung einigermaßen wiederhergestellt, doch mußte seine Reise zur Beteiligung an den Wina-Wahlen infolge seiner Krankheit unterbleiben.

Die Abstimmung in Wina.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 10. Januar. (Tel.) Aus der Fülle der über den Verlauf der Sejmwahlen im Winaer Gebiet eingegangenen amtlichen bzw. halbamtlichen Meldungen ist vorläufig zu ersehen, daß die Wahlen in Ruhe und unter reger Teilnahme der polnischen Stimmberechtigten vor sich gegangen sind, deren Reihen durch in Sonderzügen angereiste Wahlberechtigte bedeutend verstärkt worden waren. Stellenweise haben auch einzelne jüdische Kreise ihre Stimmen abgegeben, und zwar auf die polnischen Listen. Dagegen sind die größeren jüdischen Parteien und Organisationen auf ihrem Standpunkt der Wahlenthaltung verblieben. Weißrussische Stimmen sind in einigen Wahlbezirken, wo vollenfreundliche Gruppen weißrussische Listen aufgestellt hatten, abgegeben worden. Um welche Zahlen es sich dabei handelt, ist noch unbekannt. Soweit ersichtlich, hat im Kampfe innerhalb der beiden polnischen Orientierungen (für die einfache Einverleibung Winas oder für eine Föderation Polens mit einem autonomen Winagebiet) die erstere

Lösung der Rechtsparteien mehr Anhänger gewonnen. Einer der Sonderzüge mit Stimmberechtigten hatte bei Poburane einen Zusammenstoß, wobei es viele Verwundete und auch eine Anzahl Tote gab. Nach Gerüchten, die amtlich der „Przegl. Wicczorny“ veröffentlicht ist, dieses Unglück durch Eisenbahnbeamte russischer Nationalität verschuldet worden. Das Blatt verlangt neben deren Bestrafung die Abhebung des Eisenbahndirektors, der Bahnbeamte nicht-polnischer Nationalität angeklagt hat.

Polen und die internationalen Wiederaufbaupläne.

Warschau, 9. Januar. Der Plan eines internationalen Syndikats zum Wiederaufbau Europas findet in der polnischen Presse eine kühle Aufnahme. Der „Kurjer Poranny“ führt aus, das Projekt habe es zum Teil auf die polnischen Rohstoffe, wie Naphtha, Kohlen und Holz, abgesehen. Das Blatt stellt die Frage, ob das ganze Unternehmen nicht lediglich eine gemeinsame Ausbeutung Osteuropas, vor allem Rußlands, bezwecke. Der „Kurjer Warszawski“ meint, der ganze Plan gelte Rußland, und die Erwähnung Polens und Österreichs sei nicht ernst zu nehmen. Die „Rzeczpospolita“ fordert aus diesem Anlaß, daß die günstigen Zukunftsmöglichkeiten Polens in Sowjetrußland nicht durch die Passivität der polnischen Politik verscherzt würden. Die polnischen Chancen seien ohnehin durch den Wettbewerb stärkerer Staaten, vor allem Deutschlands, bedroht. In einer Beratung der Minister Michalski, Straszburger und Domnarowicz wurden einheitliche Richtlinien für die Aufnahme der Wirtschaftsbeziehungen zu Sowjetrußland, der Sowjet-UKraine und der Weißrussischen Sowjetrepublik aufgestellt, die den Handel mit diesen Ländern erleichtern sollen. Ferner wurden bei der Beratung konkrete Beschlüsse gefaßt, die, wie offiziös verlautet, für die baldige Aufnahme der Handelsbeziehungen von wesentlicher Bedeutung sind.

Liquidation des Ministeriums für das ehem. preuß. Teilgebiet.

In einer Pressekonferenz berichtete Finanzminister Dr. Bachowicz über den Stand der Liquidation des Ministeriums für das ehem. preuß. Teilgebiet. Vom 1. Januar d. J. sind folgende Abteilungen von der Zentralverwaltung in Warschau übernommen worden: 1. Das Departement für öffentliche Arbeiten. 2. Die Kulturstelle. 3. Die Abteilung des Staatskommissars für die Übernahme der Administration. 4. Das Staatsarchiv. 5. Das staatliche Amt. 6. Das Departement für öffentliche Gesundheit. 7. Das Departement für Kunst und Kultur. 8. Die politische Abteilung.

Die fortschreitende Gefundung der polnischen Finanzen.

Nach den allgemeinen statistischen Berechnungen der letzten Zeit schreitet die Gefundung der polnischen Finanzen vorwärts und die wirtschaftliche Lage geht gleichzeitig einer Besserung entgegen. Das ist, polnischen Meldungen zufolge, besonders auf zwei Momente zurückzuführen. Die Maschinen, welche die Banknoten drucken, haben ihre Arbeit beträchtlich verlangsamt. Dafür aber nimmt der Strom der Einnahmen in die Staatskasse stetig an Umfang zu. Im Dezember sind dem polnischen Staatsschatz bedeutende Summen zugeflossen. Das Gold und die Brillanten, welche Polen auf Grund der Vorschüsse des Rigaer Friedensvertrages von Sowjetrußland ausgeliefert erhielt, wird auf mehrere Dutzend Millionen Mark gerechnet. Das ehemals preussische Teilgebiet hat auch mehrere Milliarden Mark an die Staatskasse abgeliefert. Das Gold, das man aus Kleinpolen von der Grenze nach Warschau gebracht hat, hatte mindestens den Wert einer Milliarde. Eine gleiche Summe ließ sich aus dem Verkauf der von Deutschland rückgestellten Pferde im Inlande erzielen. Im allgemeinen wird die Summe der Einnahmen im Monat Dezember auf 60 Millionen Mark geschätzt.

Ein Zionistenkongress.

Die jüdische Presse teilt mit: In diesen Tagen fand ein Kongress der Zionisten in Polen statt. Zu diesem Kongress sind 64 Delegierte aus 40 Städten Polens eingetroffen. Besprochen wurde in dieser Zusammenkunft die Stellungnahme, welche die Partei gegenüber dem Aufruf der dritten Internationale an die Organisation der Zionisten einnehmen müßte. In diesem Aufruf fordert die kommunistische Internationale außer 21 Punkten, von denen der Beitritt zur 3. Internationale abhängig gemacht wird, daß der Kongress dem Programm der Zionisten entsage. Bei der Abstimmung wurden jene 21 Punkte mit allen Stimmen gegen eine angenommen. Dagegen wurde die Forderung, daß die Partei auf die Arbeit in Palästina verzichten sollte, abgelehnt. Die Konferenz hat fernerhin beschlossen, die Arbeit auf dem Felde der praktischen Tätigkeit in Palästina zu fördern.

Eine Arbeitslosendemonstration in Warschau.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 10. Januar. (Tel.) Gestern fand vor dem Warschauer Arbeitsvermittlungsbüro und vor dem Ministerium für öffentliche Arbeiten eine Arbeitsdemonstration statt. Die Demonstranten, etwa 1000 Personen, sandten eine Deputation zu dem Minister, die auf die schlechten Verpflegungs- und Wohnverhältnisse bei den Waldarbeiten des jüdischen Gebiets hinwies und die Inanspruchnahme neuer, größerer öffentlicher Arbeiten forderte. Die Demonstration nahm einen ruhigen Verlauf.

Hebriges Ausland.

Devaleras Rücktritt.

London, 9. Januar. Devaleras Rücktritt ist amtlich bekanntgegeben worden. Gamons Devalera legt also mit

diesem Rücktritt sein Amt als „Präsident der irischen Republik“ nieder. Devalera galt seit 1917 als der Hauptführer der gegen England kämpfenden Sinnfeiner. Seit 1919 nannte er sich „Präsident“ und war zugleich Ministerpräsident des irischen (damals nicht anerkannten) Ministeriums.

Nach einer weiteren Meldung hat Devalera seine Rücktrittserklärung zurückgezogen, er bleibt vorläufig im Amt.

Krieg ohne Giftgase.

U. Washington, 9. Januar. Giftige Gase als Kriegsmittel sind von der Washingtoner Konferenz als ungesetzlich erklärt worden. Die Vertreter Großbritanniens, Frankreichs, Italiens und Japans haben dem amerikanischen Vorschlag zugestimmt, deren Gebrauch zu verbieten.

Kommunistische Postkontrolle in Berlin.

Schon seit längerer Zeit wird in Berlin lebhaft darüber geklagt, daß Postsendungen ganz verschwinden, ihres Inhalts beraubt werden oder mit auffälliger Verspätung eintreffen. Und zwar handelt es sich vielfach um Postsendungen, als deren Absender nationale Verbände kenntlich oder deren Empfänger nationale Parteiführer oder dergleichen sind. Beschwerden über diesen Zustand müssen auf manchen Postämtern wohl in großen Mengen eingelaufen sein; denn sie wurden überhaupt nicht mehr beantwortet. Vielleicht sind die Beschwerden auch abgefangen worden. Denn die Sache erhält jetzt eine Lösung, die selbst dies möglich erscheinen läßt. Von einem zuverlässigen Gewährsmann wird nämlich dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ ein Rundschreiben der kommunistischen Zentralkomitees mitgeteilt, das sämtlichen kommunistischen Ortsgruppen zugegangen ist. Das geheime Rundschreiben lautet:

„Verschiedene Berichte der letzten Zeit ergaben, daß in vielen Bezirken im Überwachungsdiens die Zusammenarbeiten mit den Briefträgern mit Erfolg aufgenommen ist. Wir gaben durch solche Beziehungen gerade neuerdings außerordentlich wertvolles Material erhalten.

Die Verbindungen zu den unteren Postbeamten sind nach den Berichten zweifacher Art. So besteht in Berlin und in mehreren Städten Mitteldeutschlands der Modus, daß bei den unter A-Kontrolle stehenden (unter der A-Kontrolle steht eine ganze Reihe politischer Persönlichkeiten, die in einer Liste zusammengefaßt, ständig bewacht werden; D. Schriftl.) der zukünftige Briefträger die jeweiligen Postfächer eine Bestellung lang zurückhält. In der Zwischenzeit werden sie von uns „bearbeitet“. Andernfalls erfolgt die Zurückhaltung schon auf dem Postamt beim Sortieren.

Natürlich muß unbedingt stets bis zur nächsten Bestellung die Post zum Antragen an den Empfänger wieder in zuständiger Hand sein.

Vielleicht wird uns die Postkontrolle noch durch Verbindung mit den Anstellten h. Hauspersonal möglich gemacht. Namentlich ist dies bei sogenannten Postabholern sehr leicht erreichbar. Da die meisten Behörden und behördlichen Stellen Selbstabholer sind, wird es sich gerade bei ihnen empfehlen die mit der Abholung oder mit der Postverteilung Beauftragten zu gewinnen. Soweit die Zentrale diesbezügliche Verbindungen schaffen kann, gehen auch Sonderweisungen zu. Um besseren Anschluss zu erlangen, müßt ihr gerade unter den unteren Beamten und Hilfskräften der Behörden doppelt intensive Werbearbeit leisten. Die ausgehende Post der unter Beobachtung stehenden kann durch Verbindungen mit den Hausangestellten h. den betr. Postfächenträgern ebenfalls ohne Schwierigkeiten bewirkt werden.

Ihr seht, daß es im Grunde keine unüberwindlichen Schwierigkeiten gibt, die Überwachung mit Erfolg auch auf die ein- und ausgehende Post auszuweiten. Jrgendein Modus wird immer anwendbar sein. Wir erwarten, daß auch in den kleinen Orten die Postüberwachung gute Ergebnisse haben wird. Im übrigen verweisen wir nochmals auf die Anweisung vom 14. 11. 21.

Zur Bestätigung der Beobachtungen, die auf diesem Gebiete gemacht sind, schreibt dazu ein Leser der „Kreuz-Ztg.“ (Nr. 9 vom 6. Januar): „Ich gehöre einem Sportklub an, dessen schwarz-weiß-rotes Abzeichen auch auf den Briefumschlägen gedruckt steht. Seit einiger Zeit klagen viele Mitglieder unseres Klubs, daß aus den an sie ankommenden Druckfächern sehr häufig der Inhalt entfernt ist. Dieses Vorkommnis hat sich so oft wiederholt, daß schon früher die Vermutung einer absichtlichen Veranbarung ausgesprochen wurde. Nunmehr ist nur ganz klar, daß hier kommunistische Elemente tätig sind.“

Auf dem Postzeitungsamt ist übrigens schon seit Jahren bekannt, daß sich bei der Zeitungsaufrückstellung Unregelmäßigkeiten gezeigt haben, die nur auf absichtliche Nachschäffungen im Postdienst zurückzuführen sein können.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugehört.

Bromberg, 10. Januar.

Danina von Metern.

Der Magistrat teilt mit:

„Zwecks Heranziehung der Mieter zur „Danina“ werden sämtlichen Hausbesitzern in Bromberg sogenannte Mieterlisten ausshändigat, welche unter persönlicher Verantwortung für die richtige Ausfüllung dieser Listen in zwei Exemplaren Sorge zu tragen haben. Zu beantworten sind die Fragen in Rubr. 1—5, entl. auch 6, im letzteren Falle nur dann, wenn im fraglichen Gebäude Räumlichkeiten unentgeltlich bewohnt sind, jedoch nicht durch den Hausbesitzer.

Die Listen sind mit größter Sorgfalt auszufüllen, da dieselben dem Magistrat gleichzeitig als Sebelisten dienen sollen.

Die Danina wird von den Mietern in der doppelten Höhe der im Jahre 1921 gezahlten Miete berechnet, dagegen von Wohnungen, bestehend aus zwei Zimmern auschl. Küche, nur in einfacher Höhe und von 1-Zimmerwohnungen die Hälfte der jährlichen Miete. Als Miete dient die gesetzlich zulässige, ohne sonstige Zahlungen, ausgeführt im Art. 5 des Mieterkutschgesetzes. Der Magistrat bemerkt, daß bisher die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz betr. „Danina“ nicht eingegangen sind, daher noch ein Zweifel ist, ob Mieter, welche nur eine Küche ohne Zimmer bewohnen, zur Zahlung der „Danina“ verpflichtet sind. Entscheidung hierüber wird noch nachträglich zur öffentlichen Kenntnis gegeben werden. In den ausshändigat Listen sind auch Wohnungen, bestehend aus ausschließlich Küche, einzutragen.

Diejenigen Hausbesitzer resp. deren Verwalter, welche irrtümlicherweise durch die Magistratsboten keine Mieterlisten eingehändigat erhalten haben, sind verpflichtet, bis zum 12. d. M. während der Vormittagsdienststunden von 10 bis 12 im Steuerbureau (Horn Runel Nr. 1, 3. Etg., Zimmer Nr. 12) zu erscheinen.

Von den Magistratsboten ausgehändigat Mieterlisten können denselben nach sofortiger Ausfüllung wieder eingehändigat werden oder sind im Steuerbureau bis zum 14. d. M. während den vorstehend angegebenen Dienststunden niederzulegen.

Diejenigen, die die vorstehenden Vorschriften nicht befolgen, werden zur strengsten Verantwortung gezogen.“

Deutscher Frauenverein.

Am 5. Januar fand im Zivill Kasino die statutenmäßige Generalversammlung des deutschen Frauenvereins (früher Vaterl. Frauenverein) statt, die erfreulicherweise zahlreich besucht war. Die Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit dem Gedanken an die vornehmste deutsche Frau, die gleich groß im Tun wie im Leiden war, die verstorbene deutsche Kaiserin, die Schöpferin unendlich vieler sozialer Einrichtungen, der auch Bromberg viel zu danken hat. Alsdann wurde von der Namensänderung des Vereins Mitteilung gemacht, ebenso von der Beschlagnahme der Kasse, sowie Durchsicht der Bücher und Papiere durch eine Kommission aus Posen im Oktober 1920. Die Beschlagnahme wurde aber im Februar 1921 wieder aufgehoben.

Der deutsche Frauenverein unterhält in feinen eigenen Grundstücken noch das Säuglingsheim am Hann von Wepherplatz, die Kinderbewahranstalten Schwedenhöhe und Klein Bartelsee, mit ausgedehnter Gemeinde- und Jugendpflege, und die Mütterberatungsstelle, die von der Friedrichstraße nach der Elisabethstraße Nr. 9 verlegt worden ist. Die Volksküche Hinkauer Straße 5 mußte, da die langjährige Leiterin, Frau Baruth, nach Deutschland übersiedelte und die Räumlichkeiten gekündigt wurden, leider aufgelöst werden; die Küche (sie bestand seit Jahrzehnten, ist vor Zeiten von Frau Präsident von Tiedemann und Bürgermeister Peterfon errichtet worden) erblüht sich aber auch jetzt, bei der sehr segensreich wirkenden Stadtküche. Ebenso ist die Kriegskinderkrippe in Schwedenhöhe im Oktober 1921, die seinerzeit auf Wunsch der Stadt eingerichtet wurde, als nicht mehr zweckentsprechend aufgegeben, auch die Verbandstation auf dem Bahnhof mußte aufgegeben werden, da diese von dem polnischen Roten Kreuz übernommen wurde.

Die Vorsitzende gedachte dankbar der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder, Frau Geheimrat Jaster und Frau Stadtrat Kupffender, die sich um die Volksküche und das Säuglingsheim hervorragende Dienste erworben haben. Herrn Sanitätsrat Dr. Schendell wurde für seine nicht gut zu machenden Mühen um das Säuglingsheim und die Mütterberatungsstelle herzlich gedankt. Für Frau Stadtrat Kupffender hat Frau Sanitätsrat Schendell die wirtschaftliche Leitung des Säuglingsheims übernommen; für das verdiente Vorstandsmitglied Rechtsanwalt Kauffmann ist noch kein Ersatz gefunden. Auch aller gütigen Spender dieser

guten Sache wurde mit Dank gedacht, des Herrn Kommerzienrats Buchholz, des Herrn Direktor Bauer für Erwirkung eines Teilbetrages aus der Blumwe-Spende, des deutschen Fürsorgekomitees und des Wohlfahrtsbundes in Polen, ebenso der Firma Behring, die alljährlich warme Schalschen für die Kinderbewahranstalten zu Weihnachten stiftete. Eine besondere Freude wurde der Vorsitzenden durch eine namhafte Spende des Stadtpräsidenten Lukowski für deutsche Kinder zu Weihnachten zuteil, davon auch die Kinderbewahranstalten mit bedacht werden konnten. Der Weihnachtsfeier in Schwedenhöhe wohnte der Stadtpräsident persönlich bei und hat nach Besichtigung des Hauses und Anhören einiger Vorträge der Kinder, dem Vorstand herzlichst anerkennend gedankt für die Mitarbeit auf diesem Gebiet. An Stelle des Herrn Erwin Wodke hat Direktor Künzel das Schatzmeisteramt übernommen; er ersetzte den Kassenbericht, worauf ihm Entlastung erteilt wurde. Seinem hochherzigen Eingreifen mit Rat und Tat verdankt der Verein unendlich viel, ebenso wie Frä. Elfe Weber, der nachträglich für ihre großen Mühen um die Kassenführung während der ganzen Kriegszeit die Rote-Kreuz-Medaille dritter Klasse verliehen wurde.

Der Jahresbeitrag für 1922 ist auf 20 Mark festgesetzt, in der Hoffnung, daß, wer mehr geben kann, mehr geben wird. Die Zahlungen nimmt die Volksbank entgegen. Es wurde alsdann noch beschlossen, Ende Januar oder Februar, da viel Geld benötigt wird, eine Liste für besondere Spenden in Umlauf zu setzen, weil der Verein viele Mitglieder durch Fortzug verloren hat. Der Vorstand setzt sich jetzt wie folgt zusammen: Fräulein Franziska von Grabowski, Ehrenmitglied; Frau Sanitätsrat Gertrud Dieb, Vorsitzende; Frau Geheimrat Augustin, stellv. Vorsitzende; Direktor Künzel, Schatzmeister; Sanitätsrat Dr. Schendell, leitender Arzt des Säuglingsheims; Frau Kommerzienrat Gamm; Frau Justizrat Köppen; Frau Kommerzienrat Blumwe; Frau Kaufmann Born; Fräulein Margarete Hensel; Fräulein Gertrud Kündler; Frau Sanitätsrat Dueschner; Frau Sanitätsrat Schendell.

Ferner ist bekanntzugeben, daß die Vertreter der noch bestehenden deutschen Frauenvereine (früher Vaterländische Frauenvereine) des Regensburger sich jederzeit persönlich oder schriftlich mit Anfragen an die Verbandsvorstände Frau Sanitätsrat Gertrud Dieb, Danziger Straße 123, wenden möchten.

§ Stadtrat Muchowski bittet uns, mitzutellen, daß er von Beruf nicht, wie gemeldet, Arbeiter, sondern Tischler ist.

§ Ungültige Mieterhöhungen. Wie uns von verschiedenen Seiten berichtet wird, haben hier und auch in anderen Städten viele Hausbesitzer die Mieten ab 1. Januar um das vielfache „gebeigert“, d. h. das vier-, fünf-, ja, sogar zehnfache des bisherigen Mietpreises gefordert, und im Ablehnungsfalle die Annahme des Mietgeldes verweigert. Dem gegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß zurzeit eine Mietsteigerung, gleichviel in welcher Höhe, unzulässig ist. Denn das neue Mietgesetz, das eine an sich sehr wohl berechnete Mietsteigerung vorsieht, befindet sich noch im Stadium der Vorbereitung und ist noch nicht vom Sejm angenommen. Nach Warschauer Blättermeldungen ist die Beratung darüber in dem zuständigen Sejm-Ausschuß sogar aufgeschoben worden. Eine weitere Meldung besagt ferner, daß es überhaupt erst am 1. April d. J. in Kraft treten soll. Jedenfalls ist es gegenwärtig noch nicht in Geltung und erhöhte Mietforderungen sind nicht berechtigt. Zweckmäßig wäre es für die Hausbesitzer, die Mietbeträge unter Vorbehalt anzunehmen, also mit der Einschränkung, daß gegebenenfalls die gesetzlich zulässigen Nachforderungen nach Annahme des Gesetzes erhoben werden.

§ Die Lage der polnischen Flugschiffahrt wird in der „Gaz. i Pa. Gdansk“ als sehr ungünstig bezeichnet. Polen, das auf der Kreuzungslinie der Verkehrswege liegt, habe nicht die Verkehrseinrichtungen, die es haben müßte. Vor allem sei die Flugschiffahrt unzureichend. Da das wirtschaftliche Leben sich dauernd entwidelt, müsse sie besonders organisiert werden. Die polnische Staatschiffahrt müsse aufgehoben werden, da sie dauernd Verluste aufweise und eine Ausbreitung der privaten Initiative verhindere. Auf diese Weise könne eine ganze Reihe von Ungünstigkeiten beseitigt werden. Es bestehe nachstehender Plan: „Der Verkehrskommission des Sejm ist ein Entwurf vorgelegt worden, welcher eine Vereinigung der Regierungs- und privaten Faktoren, Stadt- und Landgemeinden der Weichselufer und Weichelschiffer vorsieht, von deren Zusammenarbeit man angesichts des persönlichen Interesses dieser Faktoren eine gedeihliche Arbeit unter gegenseitiger Kontrolle erhofft.“

§ Holzverkauf. Die Oberförsterei Rozanno versteigert am 12. d. M., vormittags 10 Uhr im Hotel von Nowak in

Wie Miez Weihnachten verlebte.

Eine wahre Bromberger Begebenheit.

Es war am 20. Dezember 1921. Miez saß am Fenster und pukte sich ihr schneeweißes Gesicht. Da sah sie, wie draußen die Leute so geschäftig umhereilten. „El“, dachte sie, „ich muß mir auch die Füße ein wenig vertreten.“ Sie ging hinaus, aber draußen war es naß. Nasse Pfoten klebt Miez nicht; daher kam sie wieder in das Haus und stieg die Treppen empor, immer höher und höher. So kam sie auf den Boden. Das traf sich gut. Da war eine Lücke offen, und durch diese gelangte Miez auf das Dach. „Hier ist es schön“, dachte Miez. „Wie weit kann man hier sehen! Die bösen Hunde, die einen immer so anknurren, sind tief unten, und die Krähen und Spähen kommen einem so nahe, daß man sie beinahe greifen kann.“ Doch was für ein merkwürdiger Turm war das! Miez mußte sich den genauen ansehen. Sie kletterte hinauf und blickte in einen tiefen Schacht. Ein pfeifendes Geräusch drang empor. „Ob da wohl Mäuse drin sind?“ dachte Miez. Sie beugte sich weit vor. O weh, da verlor sie das Gleichgewicht und fiel hinein. Hören und Sehen verging ihr. Doch plötzlich fand ihr Fuß wieder einen Halt. Sie blickte sich um. Es ist nur gut, daß Miez auch im Finstern sehen kann. Aber viel Erkenntnis bot sich nicht ihren Augen. Sie war in einem engen Rohre, und nichts als Ruß war um sie her. Dazu diese rauchige übelriechende Luft! „Hier muß ich elendiglich umkommen“, dachte Miez. „Ich will nur lieber ein bißchen weiter kriechen. Vielleicht hat das Rohr irgendwo einen Ausgang.“ So kroch sie weiter und kam schließlich in ein ganz enges Verließ. Da konnte sie nicht vor, noch rückwärts. Verzweifelt legte sie sich zum Sterben nieder. — Wäghlich hörte sie menschliche Stimmen, und nun fing sie an zu schreien: „Miau, miau, helft, ihr lieben Leute, helft, miau, miau.“

Fräulein J. saß in ihrem behaglichen Zimmer in der Danziger Straße. Aus der ungeheizten Stube nebenan erklang ein klägliches Miau. Fräulein J. stand auf und durchsuchte die Stube. Schließlich merkte sie, daß das klagende Stimmchen aus dem Ofen kam. Sie öffnete die Ofenflur, aber keine Katze war zu sehen. Da ließ sie den

Hauswart holen und bot ihm reichen Lohn, wenn er die gefangene Katze befreien könnte. Er wußte aber nicht, wo er den Ofen öffnen müßte, fürchtete auch die Unkosten, die ein Zerstoßen des Ofens verursachen würde. Auch der Schornsteinfeger wußte keinen Rat. Alle Tischgäste des Hauses nahmen innigen Anteil an dem Geschick des armen gefangenen Tieres.

Miez schrie unentwegt weiter, Tag und Nacht. Frä. J. war schon ganz elend. Tierfreundlich, wie sie ist, dachte sie immerfort an das gequälte Tier und kam zu keiner Bessere.

Der erste Weihnachtsfeiertag war herangekommen. Die Mittagsgäste versammelten sich und hörten mit Entsetzen, daß Miez immer noch schrie. Da erklärte eine junge Dame kurz entschlossen: „Ich hole einen Löcher. Mag es kosten, was es wolle. Ich gebe die Hälfte dazu.“ Mir ist der ganze heilige Abend durch das Mitgefühl mit dem armen gequälten Tier verdorben worden.“ Man nannte ihr einen tüchtigen Meister, und sie ging nach dem Mittagessen zu ihm. Er meinte, ein solcher Fall wäre ihm in seiner Praxis noch nicht vorgekommen, aber er glaube wohl, wenn man die Decke des Ofens einschläge, würde die Katze herauskommen. Er versprach, am nächsten Morgen zu kommen. Mit diesem Verscheid ging die junge Dame zu Frä. J. zurück. Ein paar junge Herren des Hauses stiegen sofort empor und schlugen die Decke des Ofens ein. Aber leider vergebens. Es gab viel Schmutz und Staub, aber die Katze war nicht zu finden. Da beschloß man, einen Strich hinabzulassen, hoffend, daß die Katze sich vielleicht an diesem anklammern könnte. Doch zum Glück brachte dieser Versuch nicht gemacht zu werden. Denn es klang, und wer erschien auf der Wädhöhe? Der wackere Löchermeister und mit ihm sein junges Tochterlein, das Vaters Handwerkszeug trug. „Das Mädel weint und bittet, ich möchte die Katze retten“, spricht der Meister. Sie bringt mich ja um mein ganzes Weihnachtsfest, wenn ich ihr nicht den Willen tue.“ Der Sachverständige geht um aus Wert. Eine große Menge Zuschauer haben sich um ihn versammelt. Nach kurzer Prüfung des Ofens erklärt Herr M., auf eine Rachel weisend: „Hinter dieser Rachel sitzt sie.“ Vorsorglich zieht er aber seine Hand einen wollenen Handschuh, falls das geängstigte Tier ihn bei seiner Befreiung beißen oder

fragen würde. Voll Spannung sehen alle Anwesenden seiner Arbeit zu.

Unterdes hat Miez voller Freude die menschlichen Stimmen und die Geräusche ringsum gehört. „Wie gut ist es, daß ich immer so fleißig geschrien habe“, denkt sie. Neue Hoffnung ist in ihr kleines Herz eingezogen und mit der Hoffnung neuer Lebensmut und frische Kraft. In demselben Augenblick, in dem die Rachel zerklüftet ist, springt sie mit einem gewaltigen Satz über die Köpfe aller Anwesenden hinweg und verkrüppelt sich unter dem Bett. Wie sieht sie aber auch aus! Pechschwarz wie ein Kohlenstück. Da kann man es ihr nicht verdenken, daß sie sich nicht gleich sehen lassen will. Aber da steht ja eine Schale mit süßer Milch auf dem Fußboden. Wie durstig ist Miez, wie ausgedörrt ist ihre Kehle! Vorsichtig kommt sie hervor und leckt mit Zier das süße Naß. Noch einmal wird die Schale gefüllt und ebenso flink geleckt, und dann gibt es noch ein Tellerchen mit Fleisch. O, wie das schmeckt!

Mit Tränen der Rührung sahen die Anwesenden zu, wie es Miezchen schmeckte. Eine alte vornehme Dame nimmt das Tochterlein des freundlichen Löchermeisters immer wieder in die Arme und küßt sie, weil sie so gut und milderzig ist. Eine Nachbarin, von der man gehört hat, daß ihr vor einiger Zeit ihre Katze verschwinden ist, wird herbeigeholt. Nachdem man ihr erklärt hat, warum Miez statt des weißen Kleidchens augenblicklich ein schwarzes an hat, bekennt sie sich als Eigentümerin des Kätzchens und nimmt dieses mit.

Nun denkt der freundliche Leser wohl, die Geschichte sei zu Ende. Aber nein. Sie hat noch ein sehr hübsches, ganz märchenhaftes Nachspiel. Nach dem Fest kommt der Löchermeister und bringt den Ofen wieder in Ordnung. Als Fräulein J. bezahlen will, erklärt er, er nehme keine Bezahlung; denn seine Tochter sagt, eine Bezahlung könne man sich doch nicht bezahlen lassen. Das junge Mädchen hat recht. Für eine Lebensrettung geziemt sich ein solcher Lohn als Geld. Darum schickte ihr die Dame des Hauses mit ihrer Tischgesellschaft eine Schachtel feinen Konfekt zum neuen Jahre. Miez aber ist wieder am Fenster und leckt und pukt ihr Fellchen. Ein weißes Vorhändchen hat sie schon wieder, aber das Mädelchen sieht noch grauschwarz aus. Ob sie wohl noch manchmal an ihre Schornsteinreise denkt?

Crone a. Br. (Koronowo) folgende Hölzer: 50 Kubikmeter Bauholz, 200 Raummeter Rundholz und Stammenden, 200 Raummeter Strauch 1. und 2. Klasse und 50 Raummeter Stubbholz.

Spende für die Volksschule. Der Gastwirtverein für den Bromberger Bezirk hat unter seinen Mitgliedern für die Volksschule 117 000 Mark gesammelt und heute dem stellvertretenden Stadtpräsidenten überreicht. Der Verein feiert am 25. Januar sein 36. Stiftungsfest in Pabers Etablissement durch Konzert, Festspiel, Vorträge und Ball. Die Generalversammlung findet am Freitag, 13. Januar, im Hotel Adler statt.

Das Wetter gefällt wieder einmal in merkwürdigen Lagen. Nach einigen Tagen leichtem Frostes trat seit gestern früh eine Verschärfung ein, die auf eine längere Kälteperiode schließen ließ. Aber schon am Abend schlug die Stimmung um, und seit heute früh haben wir das „schönste“ Pantfchmetter mit Regen — die reinste Aprilwitterung.

Ermittelte Diebe. Dem Detektivbüro „Fris“ ist es gelungen, in der Maschinenfabrik Böhner Diebe zu ermitteln, die schon monatelang systematisch Maschinenteile, Werkzeuge usw. stahlen. Die Angelegenheit wurde der Kriminalpolizei übergeben. Ein Teil der gestohlenen Güter konnte wieder zurückgeschafft werden.

Kerene, Veranstaltungen etc.

Geflügelzüchterverein. Mitabendeversammlung am Mittwoch, den 11. d. J., im Jovialasino, abends 8 Uhr. 649

Bromberger Sängerbund. Die Übungsstunde findet nicht am Mittwoch, den 11., sondern Donnerstag, den 12. d. M., im Kasino statt. 2312

Ein Unterhaltungsabend zum Besten der Volksschule findet am Donnerstag, den 12. Januar, abends 7/7 Uhr, in Arslers Festsaal (4. Schiene) statt. Es gelangen zur Aufführung: Theaterstück, Deklamationen, lebende Bilder, Gesänge, Reigen usw. Karten zu 100 und 50 Mark sind bei Herrn Krüger, 4. Schiene, zu haben. 2292

*** Pissa, 7. Januar.** Der Verband deutscher Handwerker in Polen E. B. hatte zu Donnerstagabend seine Mitglieder, deren Angehörige und Gäste zu einer Versammlung in Konrads Hotel eingeladen. Der Geschäftsführer des Verbandes, Herr Rinder aus Bromberg, brachte den letzten Punkt der Tagesordnung „Option und Abwanderung“ als den gegenwärtig wichtigsten zuerst zur Behandlung und warnte die Anwesenden vor unüberlegter Option und Abwanderung. Am Schluss der sehr anregenden Versammlung traten eine ziemlich Anzahl der Anwesenden dem Verband deutscher Handwerker in Polen und auch der Ein- und Verkaufsgesellschaft des Verbandes bei.

*** Posen, 9. Januar.** Der Andrang der Deputierten ist hier so gewaltig, daß am Sonnabend die Deputiertenkammern bis kurz vor Mitternacht entgegengenommen wurden und am Sonntag zur Bewältigung der riesenhaften Arbeit von ungefähr 9 Uhr vormittags bis in die frühe des nächsten Morgens hinein im Generalkonsulat gearbeitet wurde.

*** Posen (Poznan), 9. Januar.** Nach einer Mitteilung der „Prawda“ wurde in Posen der Rittmeister Szegepanik, dem seinerzeit die Verfügung über die Internierungen Deutscher oblag, verhaftet. Welcher Art die Angelegenheit ist, teilt das Blatt nicht mit, es sollen noch 40 andere Militärpersonen aller Ränge hierin verwickelt sein.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

*** Königsberg, 7. Januar.** Am Donnerstag morgen gegen 1/6 Uhr stürzte sich die 40jährige Frau H. aus dem zweiten Stock eines in der Mozartstraße gelegenen Hauses und blieb mit zerschmetterten Gliedern liegen. Der Tod trat nach wenigen Minuten ein. Was Frau H. zu ihrem Entschluß getrieben hat, ist nicht bekannt.

Aus der Freistadt Danzig.

II. Danzig, 9. Januar. Nachdem die Telephonverbindungen Danzigs mit Berlin-Königsberg und den übrigen Städten des Deutschen Reiches bereits seit einer Woche wiederhergestellt ist, besteht mit Warschau schon seit etwa neun Tagen keine telephonische Verbindung mehr. Es ist jedoch zu hoffen, daß die Leitung in den nächsten Tagen wiederhergestellt sein wird.

Zuschriften, welche redaktionelle Mitteilungen enthalten, sind zwecks Vermeidung von Verzögerungen stets an die Redaktion, nicht an einzelne Redaktionsmitglieder zu richten.

Kleines Genilleton.

*** Der „erste drahtlose Gottesdienst in der Welt“** ist, wie aus Neuport gemeldet wird, von dem Neuporter Prediger Dr. Richard Way Ward abgehalten worden. Dieser erfindungsreiche Geistliche, der die „Radio-Kirche von Amerika“ gegründet hat, veranstaltete an einem der letzten Sonntage einen Gottesdienst in einem kleinen Raum seiner Wohnung, bei dem nur noch ein anderer Geistlicher und einige Chorknaben zugegen waren. Dieser Gottesdienst aber wurde nun mit Hilfe der drahtlosen Telegraphie einer großen Anzahl andächtig versammelter Gemeinden in verschiedenen Krankenhäusern, öffentlichen Gebäuden, auf Schiffen und in Privatwohnungen übermittelt. Im ganzen sollen etwa 100 000 Personen an diesem drahtlosen Gottesdienst „teilgenommen“ haben. Die Predigt sowohl wie die Chorgesänge waren überall deutlich verständlich. Diese eigenartigen Andachten werden von jetzt ab jeden Sonntag abgehalten werden, und man behauptet in den Vereinigten Staaten, daß damit eine ganz neue Ära in den Formen der Andacht angebrochen sei.

*** Ein Vorspruch aus der behaglichen Zeit.** Berlin ist zurzeit mit „Rear“, „Gib“, „Dhelle“ in seinem Spielplan ernster Bühnen so klassisch, daß die folgenden Verse, die ein Leser der „Voss. Zig.“ aufendet, ganz aktuell erscheinen. Sie wurden zu Weihnachten 1894, bei der Eröffnung des Wallner-Theaters, als Prolog gesprochen, vor der Aufführung der „Rottenburger“, des Verfasser Ralisch in diesen Versen nicht verändert: „Hier wird die Unschuld nicht verfolgt, Emilia leuchtet; Hier stellt kein Franz den Vater, alt, nicht totgedolcht; Hier steht kein Franz den Vater, alt, nicht totgedolcht. Die eigenen Töchter sehen hier den alten Rear nicht vor die Tür. Hier steht kein junger Philippohn Die eigene Mutter heimlich schon. Hier wird Meissnas Braut den Brüdern Als Schwester niemals was erwidern. Elisabeth und die Marie Sie werden hier sich niemals anken, Und Blonel, hier bringt er nie Die fromme Jungfrau auf Gedanken. Hier zieht dem Fiesko man das Brett Nicht unten weg in das Geruder. Hier nicht sein braves Weib im Bett Dhelle nicht, der schwarze Menschenbruder. Hier pfeift kein Brutus Cäsars Zell, Hier wird nicht Camonts Blut vergossen, Hier stirbt kein Gib, hier schießt kein Zell (Stimme v. der Galerie) Hier wird man bloß Robolz gekloffen.“

Friedrich der Große als Bücherfresser.

Der „alte Fritz“ hat in seinen Büchern seine liebsten Freunde gesehen; sie mußten ihn auf seinen Kriegspfeilen begleiten, und im Alter fand er im Verkehr mit ihnen seine einzige Freude. Über den Bücherbesitz Friedrichs des Großen macht der frühere Bibliothekar des Kaisers, Dr. Bogdan Krieger, in einem Aufsatz des „Grenzboten“, der sich mit dem Bücherbesitz der Hohenzollern beschäftigt, eingehende Mitteilungen. Die Bibliotheken Friedrichs bilden die ältesten Bestände der Hohenzollernschen Hausbibliothek. In jedem der von ihm bewohnten Schlösser, im Stadtschloß zu Potsdam, in Sanssouci, im Neuen Palais, im Berliner, Charlottenburger und Breslauer Schloß besaß er eine Bücherammlung.

Von den Büchern Friedrichs sind noch 6700 Bände erhalten, die insgesamt auf 218 265 Mark abgeschätzt wurden. Die hohe literarische und bibliophile Bewertung dieser Bücher hat darin ihren Grund, daß selten Bibliotheken aus jener Zeit in einheitlicher ursprünglicher Geschlossenheit erhalten sind, und daß es die Bibliothek des großen Königs ist, die ein Spiegelbild seines Wesens bietet. Der König war darauf bedacht, Bücher, die er liebte, in guten Ausgaben und vortrefflichen Einbänden zu besitzen. Immer wieder schreibt er seinem Bücheragenten in Paris Thieriot, er solle nur darauf achten, daß die Bücher schönes Papier und guten Druck haben. Die Bücher, die er selbst binden ließ, haben durchweg Einbände von rotem Ziegenleder. Nach dem Siebenjährigen Krieg, der auch in der Buchbinderarbeit eine Preiserhöhung brachte, zahlte er für einen Einband in Duodezformat 2 Taler 16 Groschen, für einen Oktavband 3 Taler 8 Groschen bis 4 Taler, für einen Quartband 8 Taler und für einen großen Folioband 20 Taler. Seine Freude an guten Büchern brachte es mit sich, daß sich eine bedeutende Anzahl bibliophiler Kostbarkeiten in seiner Bücherei befanden.

Mit den höchsten Wert seiner Sammlungen stellen die Originalausgaben seiner eigenen Werke dar, die er zum Teil in seiner eigenen Druckerei im Schloß mit der größten Sorgfalt und unter persönlicher Teilnahme drucken ließ. Da diese Bände nur zu Geschenken an ihm nahestehende Persönlichkeiten bestimmt waren, war die Auflage eine ganz geringe. Von dem ersten Band des *Devises du philosophe de Sanssouci*, von dem überhaupt nur 24 Exemplare gedruckt wurden, sind noch 17 Stück vorhanden, von dem zweiten, der in 40 Exemplaren hergestellt wurde, noch 28 Stück. Da diese Bücher überhaupt nie auf den Markt gekommen sind, so würden sie bei einem etwaigen Verkauf ganz ungeahnte Werte erzielen. Von den übrigen Schätzen aus der Bibliothek Friedrichs des Großen seien nur noch ein paar erwähnt, eine zwölfbändige Folioausgabe von Buffon wurde trotz des fehlenden Bandes auf 15 000 Mark geschätzt; die 1784 erschienene Mollere-Ausgabe mit den Kupfern von Bouches und anderen, die sich in drei Exemplaren vorfindet, stellt heute einen Wert von je 20 000 M. dar; ebenso hoch wird die Generalpächterausgabe des *Contes et nouvelles* von Lafontaine bewertet, während Dorets „*Raisers*“, die man das schönste Kostbuch genannt hat, auf 24 000 Mark geschätzt sind. Eine Folge von kostbaren Seitenheften stellen auch die architektonischen Werke aus dem ehemaligen Besitz des Königs dar.

Vermischtes.

*** „Schumann dreihändig“** betitelt sich eine Neuporter Kabelmeldung der „Times“, die den Musikfreunden Spaß machen dürfte: Zum Besten des komponisten Maszkowski, der krank und mittellos in Paris daniederliegt, fand am 21. Dezember abends in Neuport in der Carnegiehalle ein Konzert statt, an dem 15 hervorragende Pianisten — Harald Bauer, Perch, Grainger, Prof. Bachhaus u. a. — an 15 Klavieren mitwirkten. Zunächst spielten 12 von ihnen gleichzeitig die *Saint-Saensschen* Variationen über ein Beethovenisches Thema, und dann Schumanns *Carneval*. Hierauf fanden Einzelproduktionen der Künstler statt, und zum Schluss setzten sich alle 15 an die Instrumente, Herr Walter Damrosch ergriff den Dirigentenstab, und Schumanns „*Davidbühler-Marsch*“ in dreihändiger Ausführung durchdonnerte den Saal. „Die Wirkung war großartig und erhaben“, sagt das Neuporter Telegramm. Amerikanische Ohren können eben etwas aushalten! Sechshändig gespielt wäre ihnen die Sache wohl noch großartig und erhabener vorgekommen.

*** Der Balutawahnsinn.** Im Pariser „*Matin*“ wird geschrieben, daß ein Schweizer Franken 1000 österreichischen Kronen und ebensoviel polnischen Mark und 50 deutschen Mark gleichkommt. Es wird dann weiter ausgeführt, daß ein Schweizer Arbeitsloser am Tage 650 Schweizer Franken Erwerbslosenunterstützung erhält. „Eine be-

trächtliche Zahl dieser Zahlreichen hat einen gemalten Ausweg gefunden, ihre traurige Lage zu verbessern. Ihre Unterhaltung beträgt in österreichischer Währung 7000 Kronen oder 350 deutsche Mark pro Tag. Sie überschreiten die Grenze und leben in einem komfortablen Hotel. Der schweizerische Arbeitslose verfügt so über ein Jahresgehalt von 2 300 000 österreichischen Kronen. In Wien muß sich einer der ersten Gelehrten der Welt mit 300 000 Kronen begnügen. Warum geht er nicht nach der Schweiz zu den Arbeitslosen.“

*** Eine internationale Mordgeschichte.** Eine Frau Dranert, die russischer Abstammung ist und mit einem Engländer verheiratet ist, wurde in Boulogne für seine in Frankreich ermordet aufgefunden. Ein Chauffeur, ein Grieche namens Blafos, hat gestanden, die Frau durch Schläge mit einem Hammer getötet zu haben.

Handels-Rundschau.

Die polnische Mark auf dem Pariser Markt. Die Notierungen der Polen-Mark an der Pariser Börse sind halbamtl. und zwar wird ihre Kurshöhe im Bankieraal festgesetzt, wo nur Mitglieder des „Verbandes der Banken“ Zutritt haben. Dort werden täglich Käufe und Verkäufe von Polen-Mark durch den Verband der Banken getätigt. Der einzige Unterschied zwischen den Notierungen der polnischen Mark und anderer ausländischer Zahlungsmittel ist der, daß die Transaktionen im Bankieraal nicht notiert werden. Außerdem besteht noch eine schwarze Börse, wo man große Posten polnischer Mark umsetzt. Für die Bewertung der polnischen Mark in Paris ist ihr Kurs in Berlin und Danzig maßgebend. Das Steilen der polnischen Mark hat, wie die „*Gaz. Odrańska*“ schreibt, auf dem Pariser Markt eine gewisse Benennung hervorgerufen. Da die Markvorräte in den Pariser polnischen Banken bald erschöpft waren, entstand eine lebhaft Nachfrage, die mit zum Stabilisieren der Mark beitrug. Wenn zwar die Nachfrage in Polen nach fremden Zahlungsmitteln infolge der wirtschaftlichen Krise etwas nachgelassen hat, so ist doch festzustellen, daß das Vertrauen des Auslandes sich befestigt und die polnische Darlehenskasse ganz beträchtliche Summen von Auslandsvaluten aufgespeichert hat. Die Finanzmaßnahmen des Ministers Michalski werden im Auslande wegen ihrer Klarheit und ihrer energischen Durchführung sehr geschätzt.

Die Berliner Handelskammer über die deutsche Wirtschaftslage 1921. In einem Jahresbericht faßt die Handelskammer zu Berlin den Verlauf des letzten Wirtschaftsjahres zusammen, um danach folgendes festzustellen: Als erfreuliche Beobachtung des verflorenen Jahres ist zu vermerken, daß trotz Lohnkürzungen und Arbeitseinstellungen der Arbeitswille allenthalben gestiegen ist. Auch das Ausland erkennt an, daß nirgends bereits so intensiv und gut gearbeitet wird, wie in Deutschland. Bedauerlicherweise sind durch das schematische in Anwendung gebrachte Gesetz über die Arbeitszeit Grenzen gezogen. Eine Änderung dieser Bestimmungen nach der Richtung, daß sie mehr als heute den jeweiligen erforderlichen Bedürfnissen der Wirklichkeit angepasst werden können, muß als unumgängliche Notwendigkeit bezeichnet werden. Die angeführten Bemerkungen aber werden unsere Wirtschaft nicht zum Erbrechen führen, solange wir aus der Weltwirtschaft ausgleichend bleiben und die Zusammengehörigkeit der deutschen Erzeugung mit anderen Weltwirtschaftskörnern nicht herabstellt ist. Diesem Ziele können wir uns nicht nähern, solange von unserer zerrütteten Volkswirtschaft Barzahlungen in einem Ausmaße verlangt werden, die wir ohne unsere Produktion aufs schwerste zu treffen, gegenwärtig nicht leisten können, solange hierdurch unsere Valuta gedrückt, solange uns wegen geschwächer Kaufkraft und in Ermangelung langfristiger Kredite nicht genügend Rohstoffe zur Verfügung stehen, und endlich solange unsere früheren ausländischen Absatzgebiete sich durch hohe Zollmauern oder gar Einfuhrverbote verschließen.

Ausfuhr von russischem Flach. Wie die „*Ekon. mitscheskaja Schisn*“ meldet, sind vom räterussischen Außenhandelskommissariat für den Export 213 000 Pfd. Flach vorbereitet worden. Mit dem Abtransport soll noch im Januar begonnen werden. Ein Teil davon geht nach England, der Rest nach Deutschland und der Tschechoslowakei.

Verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für Außenpolitik: J. B. Johannes Kruse; für Stadt und Land: und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Wendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przegodzi; Druck und Verlag von A. Dittmann & Co. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

das der Wirklichkeit nicht allzuweit voranellt: Bei Sacher sitzt ein Amerikaner. Er hat ein Glas Rog getrunken und mit einem Dollar bezahlt. Der Ober gibt ihm 2000 Kronen heraus. Vor dem Fortgehen bestellt der Amerikaner noch einen Mokka. Als er 500 Kronen dafür bezahlen will, legt ihm der Ober seinerseits 500 Kronen auf den Tisch. „Wie“, fragt der Amerikaner, „ich habe doch noch den Mokka zu zahlen und Sie geben mir noch einmal 500 Kronen?“ „Schon richtig“, erwidert der Ober, „der Dollar ist inzwischen wieder um 1000 gestiegen.“

*** Ferngespräche aus dem fahrenden Zug.** Es ist beabsichtigt, zunächst auf der Strecke Berlin-Hamburg, später auch auf anderen Strecken, Eisenbahnzüge mit Einrichtung zum drahtlosen Fernsprechen auszustatten. Auf der Strecke Berlin-Hamburg werden zwei Versuchswagen eingesetzt, die beide Antennen tragen und von denen der eine mit einer drahtlosen Telephonstation ausgerüstet ist. In vierzehn Tagen soll die Einrichtung dem allgemeinen Gebrauch übergeben werden.

*** Eine Neuporter Alkohollage.** Den eleganten Herrschaften, die der Gewohnheit gemäß nach dem Theaterklub die vornehmen Restaurants und Tanzlokale Neuports besuchen, wurde kürzlich durch den Überreifer der auf vierzehn Alkoholfahrenden Polizeitruppen eine recht unangenehme Überraschung zuteil. Es war die größte Razzia, die von der Neuporter Polizei bisher veranstaltet wurde. Während sich die Damen und Herren an den reichbestetzten Tischen an Speise und Trank gütlich taten, oder in den Nebenräumen das Tanzbein schlangen, wurden in aller Heimlichkeit die Ein- und Ausgänge von den im Polizeibericht als „Kampfruppen“ bezeichneten Polizisten besetzt, die jedermann den Zutritt verweigerten. Die Kampfruppen bestanden aus Geheimpolizisten, die als Chauffeurs und Aus-träger maskiert waren. Sie drangen in die Lokale und forderten die Anwesenden unter Vorzeigung ihrer Legitimation auf, sich nicht von der Stelle zu rühren. Unter dessen durchsuchten die anderen mit größter Gewissenhaftigkeit die Lokale vom Keller bis zum Dach und unterzogen Kellner und Gäste einer peinlichen körperlichen Durchsuchung. Das Ergebnis dieser großzügigen Aktion bestand in einer Flasche Whisky und einer Flasche Champagner, die beschlagnahmt wurden, während 13 Gäste, die sich gegen das Alkoholverbot veründigt hatten, den Weg zur Wache antreten mußten.

Am 9. Januar 1922, morgens 2 Uhr, entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, Schwieger- u. Großmutter

Ephrosine Brandt

im 83. Lebensjahre. 1022

Dies zeigt an im Namen der Hinterbliebenen

Julius Brandt.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 12. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Marienfelde, aus statt.

Am Sonnabend, d. 7. Januar cr., abends 8 Uhr verließ nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten mein innig geliebter Mann, unser lieber Vater 1007

Julian Wierzbowski im Alter von 62 Jahren. Dies zeigen tiefbetr. an Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerd. findet am Donnerstag, 12.1. cr., nachm. 4 Uhr von der Halle d. neuen kath. Friedhofes aus statt.

Versteigerung.

Am Mittwoch, 11.1.22, vorm. 11 Uhr, werde ich

Mauerstraße 1,

1 kompl. Schlafzimmer, Sofas, Kleiderchränke, Bertillos, Spiegel, Tische, Stühle, Bettgestelle m. und ohne Matratzen, Nähmaschinen, sowie Schuhmachermaschinen, Lampen, Arbeitsstühle, Kortmaschine, Pferdegeschirre, Wäse, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräte u. v. a. freitwillig, meistbietend versteigern. Besichtigung eine Stunde vorher. 2310

Mar Simon Auktionat. Chocimska (Sedania) 11. Kontor: Bod. blani (Mauerstr.) Telef. 1030.

Die Technik des Ausstopfens der Tiere, aller Arten Vögel sowie Wälder, Säugetiere u. Fische.

Anabe, Neuer Markt 10. 908

Damen- und Kinder-Garderobe

wird sauber angefertigt

Bahnhofstr. 6, I. Et. 674

Serrenwäse

low, Oberhemden, Nachthemden, Taghemden u. Damenwäse wird sauber angefertigt.

Bahnhofstr. 12, II. Et. 967

Wäsche jeder Art

wird billig genäht u. ausgeh. Angeb. u. 3. 974 u. 6. d. 3.

Damen, die das Nähen, Zuschneiden od. nur Zuschneiden erlernen wollen, f. sich meld. Pomorska 43, I. Et. (Minkauerstr.) 961

Wo könnte jung. Mädchen die Schneiderei erl. 3 Angebote unter N. 973 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Reparieren gut u. billig alle

Gold- u. Silberfaden

A. Foch, Oble, 558 Kirchenstraße 12, 3. Et.

Stenograph. - Kursus

für Anfänger, veranstaltet vom Stenograph.-Verein Stolze-Schren, beginnt am 14. Januar. Anmelde. beim Vorl. C. Wille, 2209 Chodkiewicza 36 (Bleichstr.)

Erteile

polnische, französische, Mathematik-Stunden.

Off. u. 960 a. d. Glt. d. 3.

Exl. Privatunterricht

in Franz., Engl., Deutsch, (Rond. Gram., Handelskorresp.) erteilen

L. u. A. Furbach (langl. Aufenth. i. Engl. u. Franz.) Cieszkowski (Moltkestr.) 11.

Mandolinen-Unterricht?

Offerten mit Preisangabe unter N. 913 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Warne hiermit jeden

meinem Sohne

Wenzel Schmalzki

etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. 943

Stefan Spharowski, Aoronowo.

Welche best. Firma für Heizung, Wasserheizung, Motoren- u. Pumpenanlagen würde in gr. Mittelland Zweiggeschäft errichten? Oder welche Kapitalist würde sich an solch. beteiligen? Näh. Auskunft durch alten Fachmann. Off. u. 2288 a. d. Glt. d. 3.

Oberchl. Steintohlen

in Waggonladungen und kleineren Mengen,

Kloben, Kleinholz u. Hüttenlofs 2088

empf. Carl Fenerabend, Pomorska 38. Tel. 65.

Holzschmitten

in allen Abmessungen f. Schmal- u. Normalspur preisw. prompt u. Lager lieferbar. 11387

Smoschew & Co., T. z. o. p. Bydgoszcz, Dworcowa 31b.

Nestle's Rindermehl

in der Schwanen-Drogerie.

Speise-Kartoffeln

gibt billig ab Chwytowo (Brunnenstraße) 15, 923

Kolonialwaren-Geschäft.

Kalk und Zement

liefert 11709

Kohlenkontor Bromberg ul. Jagiellońska 46/47. Tel. 12 u. 13.

Zöpfe, Haarnecke

sowie sämtl. Haararbeiten 684

im Haargefäß, Dworcowa 15a. Kaufe ausgefärbte Frauenhaare.

S. Szulc, Bydgoszcz

Tel. 840 Möbel-Agentur Tel. 840

u. Tischlerei-Bedarfsartikel-Geschäft

Kontor u. Verkauf **Dworcowa 22/23**

Lagerräume **Dworcowa 21** 2306

Billigste Bezugsquelle für Tischlereien, Sarg- u. Möbel-Geschäfte

Besondere Begünstigung für Grossisten.

An- und Verkäufe

Kaufe 2134

Gebisse pro Zahn 50, 100, 150 M.,

Gold, Silberfaden, Bruch

photographische, techn., elektrische Apparate, objektive Prismengläser, Telefone, technische Bilder, Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Klaviere u. dgl.

Eschernatsch, Gdansk 153. Telefon 142.

Drei 3-jähr. Zuchtstengste hiesig. Polener Halbblut-Zucht, a. Polen. Stutbuch-Stuten von Englener Gestütsstengsten abkammend, zu Züchterpreis, vertäufel.

1. Zuchtstengst, Holf., Sinterf. hochweiß, 1.67, Bandm. 22 cm, Köhrent. v. d. w. was, Trakt. a. o. p. r. Stutb. Stute, v. Minnesänger, sehr stark und tief; 2313

2. Hellbraun, schw. Abz., 1.64, v. d. w. was, aus Pol. Stutbuchf. 548, v. Prob. Landbat Trab, Rupporn, engl. Bollbl., auffallend, hübsch, elegantes Pferd;

3. Dunkelbrauner Bl., 4. Frühe hochw., 1.67, 22 Köhrent., v. Orelia, o. p. r. Züfiers, aus Polener Stutbuch v. Reichsbote Otrp., v. Centaur-Cicero, auffallende Gänge, besond. stark, viel Ausst.;

S. Falkenthal, Rittergut Chupowo, Kreis Bromberg, Station der Kleinbahn. Telefon: Wrotschen 23.

Heirat

Junger, kath. Herr, in guter Lebensstellung, sucht die Bekanntschaft junger Damen zwecks späterer Heirat. Erw. Bandw. f. Rerz., feine Arb., Paletot f. Badisch od. Arab., engl. Stoff, zu vert. Paderewski (Schillerstr.) 33, Pt. 23670

Heirat

Junger, kath. Herr, in guter Lebensstellung, sucht die Bekanntschaft junger Damen zwecks späterer Heirat. Erw. Bandw. f. Rerz., feine Arb., Paletot f. Badisch od. Arab., engl. Stoff, zu vert. Paderewski (Schillerstr.) 33, Pt. 23670

Heirat

29 Jahre alt, evgl. mit edlem Charakter, wünscht nette Lebensgefährtin, Witwe nicht ausgeschlossen, fennen zu lernen, evtl. Einheirat in eine Landwirtschaft v. 100-200 Mg. oder eine Gasthofsländwirtschaft. Nur ernstgemeinte Offerten mit Bild werden berücksichtigt und erbet. unt. N. 2287 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Dem werten Publikum der Stadt Bydgoszcz und Umgegend zur Kenntnis, daß ich das Lebensmittel-Geschäft von Frau Nathan, ul. Grodzka 15/16, übernommen habe. Ich bitte, das Vertrauen auch auf mich zu übertragen. Reelle Bedienung garantiert.

Hochachtungsvoll

St. Raczmarek.

Hefe-Vertretung

der Firma Luboska, Fabryka Drożdzy, bleibt in meinem Geschäft bis auf weiteres bestehen.

988

Schuhwaren.

Diese Woche

Inventur-Usverkauf!

Ferner

einige zurückgesetzte Paare (bitte besonders zu verlangen)

weit unter Einkauf

Strümpfe: 460, 360, 235, 195 M.

Schuhgeschäft „Sport“

Danzigerstr. 13, Ecke Minkauerstraße.

Gelten günstiger Kauf!!

Nähgarn „Hand“, schwarz und weiß	25.-
Maschinengarn, beste Ware	50.-
Warme Kinderpantoffel	150.-
Warme Männerpantoffel	150.-
Damenstrümpfe, „Winterware“	250.-
Damenstrümpfe, „Flor“	300.-
Warme Pantoffel	350.-
Warme Kinderhübe, Lederf., Gr. 20-30	450.-
Warme Hauschübe, Lederf., Gr. 34-40	975.-
Weißes Spangenschuh, Lederf., Gr. 35-40	975.-
Damen-Sportblüsen, „Planell“	1250.-
Damen-Waistcoats, „Cheviot“	1850.-
Warme Damenstiefel, „Pelzbesatz“	2500.-
Ballstiefel, weiß, rosa, hellblau	2850.-
Lederhalschübe, schwarz und braun	2850.-
Damenstiefel, schwarz, braun	3850.-
Herrenstiefel, schwarz, braun	3850.-
Wollene Damensachen, alle Farben	4000.-
Cheviot-Damenkleider, gelb.	5000.-
Ballkleider, weiß, hellblau, rosa	7500.-

Mercedes, Brückenstr. 2. 2299

Lohnschnitt

jeder Sokart zur sofortigen Ausführung, Horizontal- und Vollgatter

2188 übernimmt **C. A. Franke.**

Rohlen

Rots, Brennholz

J. Lindenstrauch, Dworcowa 63. Tel. 36.

Holz und Torf

eritklassige Ware ab Hof und frei Haus liefert

Erich Zientarski, Promenade 16. Telefon 70.

Holz u. Torf

liefern prompt

Pohl & Sohn, G. m. b. H. Tel. 440, 670, Dr. E. Warmischke (Gammstr.) 4/5

KINO KRISTAL

Nur noch kurze Zeit!

Der Schluss des Riesensensations-Films:

Karo Ass

Fünfter und Sechster Teil in 8 Akten.

Der fünfte Teil: **Auge um Auge.**

Der sechste u. letzte Teil: **Im Tale des Schreckens.**

In der Hauptrolle: die tollkühne Filmdiva: **Mary Walcamp.**

Ausführliche deutsche Beschreibung mit Erläuterung der vorhergehenden Teile.

Erstklassiges bedeutend verstärk. Orchester unter Leitung des Kapellmeisters W. Teutsch. Beginn 6¹⁵ und 8¹⁵.

Güte :: Ballblumen

Preise herabgesetzt.

Pelzfachen jeder Art werden schnell und schick umgearbeitet.

Niedzwiedzia (Bärenstr.) 4. 2130

Martha Ruhrke.

Amerikan. kältebeständige

Maschinen-, Motoren- und Auto-Dele, Zylinder-Dele.

Ernst Schmidt, Bydgoszcz

Telefon 288. Dworcowa 93. Telefon 288.

Rechnen Sie gut!

Trotz der hohen Staatssteuer erhalten Sie überall

Legionka-Tabak für 150 M. = 50 Gr.

(Zigarettentabak)

Baska - Pfeifentabak für 300 M. = 100 Gr.

„ (Feinschnitt, hellbrennend) „

zu kaufen. Versuchen Sie!

Julian Król, Tabakfabr., Bydgoszcz.

Blütenweiße

Gummi-Wäsche

(Dauerwäsche)

in allen Größen und Formen

en gros 11890 en detail

Krawatten, Hosenträger

empfiehlt

Jul. Scharmach, Kościełna (Kirchenstr.) 7.

Mostowa 5

KINO NOWOŚCI

Telefon 386

Von heute ab:

Er tötete ihre Seele.

Gesellschaftsdrama in 6 Akten, nach d. Roman d. Prinzessin Savelli.

Herrliche Ausstattung im Film.

In der Hauptrolle: **Helena Makowska.**

Außerdem:

Karlchen sucht eine Frau.

Lustspiel in 2 Akten.

Alleerfeinstes Kunstleder

zum Polstern von Möbeln, Fahrverten, Autos und dgl. erhältlich bei

Bydgoska Skadnica Skór Bydgoszcz, Długa 55.

Eine Anzahlung guten trockenen, höheren

Torf

auch einz. Fuhren, ab Rahn, od. frei Haus

gibt ab **E. Szymanski, Toruńska 182. 903** Telefon 1241. Telefon 1241.

„Trocadero“

Telefon 177. 2284 Jagiellońska 25.

Heute Programmwechsel!!

Am Sonnabend, den 14. Januar,

Großer Ehrenabend

des so beliebten, russischen Nationaltänzers

Gronowski!!!

unter Mitwirkung geladener Kunstkräfte.

Anfang 8 Uhr.

Donnerst., 12.1.22

Wurf-Offen

Konzert

Deutsche Bühne

Bydgoszcz

Mittwoch, 11. Jan. 1922

Donnerstag, 12. Jan. 1922

Freitag, 13. Jan. 1922

abends 7¹⁵ Uhr, die besten Aufführungen:

Der Better aus Dingsda

2271 Die Zeitung.

Pommerellen.

10. Januar.

Grandenz (Grudziadz).

Ariedte-Vortrag.

Vortragsabend Robert Johannes jun.

Es ist eine nicht alltägliche Erscheinung, daß die künftige Veranlagung des Vaters sich auf den Sohn vererbt. Bei Robert Johannes jun. ist dies aber der Fall. Kein Wunder, daß sich der Sohn bald derselben Beliebtheit erfreut wie sein Vater. Für alle Freunde köstlichen Humors war es immer ein Ereignis, wenn dieser auf seinen Rundreisen auch ihre Stadt aufsuchte. So war er auch in längst vergangenen Tagen am Berliner Hof ein gern gesehener Gast. Der „junge“ Johannes ist in die Fußstapfen des alten getreten und ihm ist der gleiche Erfolg beschieden. Daß seiner Freunde auch in unserem Grandenz eine ansehnliche Zahl ist, bewies der 7. Januar, an dem er uns mit seinen weiteren Vorträgen erfreute. Der große Gemeindehaushalt war bis zu den letzten Reihen gefüllt und ein reiches Beifall begleitete den Künstler für seine Darbietungen.

Eingeleitet wurde der Abend durch einige erste Vorträge, beginnend mit dem Vortrag von Jakob Schill: „Ubi patria, ibi bene“, welchen Titel der Vortragende zum allgemeinen Verständnis ins Deutsche übertragen hatte. Es ist eine sinnige Umkehrung des bekannten „Ubi bene, ibi patria“. Der Grundgedanke des Gedichtes könnte so manchem in dieser Zeit zu denken geben: Liebe das Land, in dem du geboren bist, auch wenn es vom Glück nicht begünstigt ist! Im ersten Teil verdient besonders „Unsere Regine“ hervorgehoben zu werden, ein wahr empfundenes Gedicht von Rob. Johannes sen., voll einfachen, freundlichen Humors, das den passenden Übergang zu den beiden anderen Teilen bildete, in denen teilweise derbere Kost geboten wurde. Aber selbst diese wußte der Künstler durch seine prächtige Vortragsgabe, das treffliche Mienenpiel und den gemüthlichen ostpreussischen Dialekt recht schmackhaft zu machen. So gelang es ihm gerade die Vorträge in seinem heimischen Dialekt am besten und reichten die Nachmischeln der Zuhörer immer von neuem, so daß diese sicherlich voll und ganz auf ihre Rechnung kamen. Natürlich durfte auch ein Aufsat aus dem Heft eines kleinen ostpreussischen Schülers nicht fehlen, der vom Vortragenden selbst verfaßt war. Wer mußte beim Vortrag der „Fliege“ nicht an die war. „Babes“, „Das Huhn“, „Fert“ n. a. denken. Aus köstlichen Feder kammen ferner „Ein Mißverständnis“ und das aktuelle „Moral und Saluta“. So zeigte sich Robert Johannes jun. nicht nur als Vortragskünstler, sondern auch als Dichter als ein würdiger Sohn seines Vaters. Zwar hätte sich ein kleinerer Saal für solche Vorträge mehr geeignet, bei denen man möglichst jedes Wort mit dem Ohr aufnehmen will, dann hätten aber viele Besucher umkehren müssen, und das wäre schade gewesen! Denn in diesen traurigen Zeiten kann uns nur der Humor in Wort und Schrift über manche Kümmeris hinweghelfen. Sicherlich hat der Abend dem Künstler viele neue Freunde gewonnen, denn die an der Kasse dargebotenen Festden mit Dichtungen der beiden ostpreussischen Deklamatoren waren im Nu vergriffen, und sein Versprechen, bald wieder nach Grandenz zu kommen, wird Robert Johannes hoffentlich erfüllen. K. M.

* Fußballwettkampf. Am letzten Sonntag wurde hier ein Fußballwettkampf zwischen S. V. Sturm I. Konik, und B. f. L. Grandenz, ausgetragen. Das Spiel endete mit einem Siege der Grandenzer Mannschaft bei einem Endverhältnis von 4 : 1. Das Spiel wurde von Zeit zu Zeit scharf, so daß der Schiedsrichter einige Freistöße geben mußte. * Sänfel und Gretel. Fest der Singakademie. Am Freitag dieser Woche (13. Januar), Anfang 7 Uhr, gibt die Singakademie als vertraumliche Benefizveranstaltung für ihren langjährigen Musikdirektor Willh. Eliaf ein Fest, welches ein ganz eigenartiges Programm hat. Der erste Teil bringt die Aufführung von Humperdinks Märchen „Sänfel und Gretel“ mit Musik und Tanz. Aus Freude über die glückliche Errettung von Sänfel und Gretel und der Lebensfreude vereinigt der zweite Teil die Besucher zu einem fröhlichen Fest, wobei festgesetzt wird, daß die abendliche Diner Rosina Federmaul mehrfache Hausbesitzerin war und es der Festleitung nur obliegt, die reichen, schmachtenden Vorräte der verchiedenen Knusperhändchen den Besuchern denkwürdiger Stätten darzubieten. Während sich die Alten bei Speise und Trank gütlich tun, soll die Jugend ein froher Tanz vereinigen. Der Kartenverkauf zu dieser reizvollen Veranstaltung (die öffentlich, also für jedermann zugänglich ist), hat die Buchhandlung Ariedte übernommen. Näheres bringen die Anzeigen.

Thorn (Toruń).

* Der Andrang zur Option im Optionslokal im Rathaus ist nach wie vor gewaltig. Am Montag arbeiteten dort sechs Beamten, gegen nur zwei in den Vortagen. Auch sind die Dienststunden verlängert worden, und zwar mit einstündiger Unterbrechung von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr nachmittags.

* Geschäftsveränderung. Das Expeditions- und Möbeltransport-Geschäft von Hugo Schöbe in Thorn ist von dem Inhaber der bekannten Expeditionsfirma W. Boettcher Nachf., Herrn A. Kulwicki, käuflich erworben worden. Herr Schöbe wird das Geschäft in unveränderter Weise als Geschäftsführer weiterführen.

* Rugholz-Submission. Die Forstabteilung der Pommerellen Landwirtschaftskammer (Pomorska Izba Rolnicza) in Thorn hat aus den von Donimirskischen Forsten in Rysomitz (Lysomice), Kreis Thorn, Einschlag 1921/22, Jagd Nr. 54, bis ca. 150 km Kiefernlangnugholz II. bis IV. Klasse zu verkaufen. Angebote sind je km in Einheitspreisen ab Wald abzugeben. Die Befestigung kann zu jeder Zeit nach Anmeldung bei obiger Verwaltung erfolgen. Die Gebote sind in einem postmäßig verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „Gebot für Rugholz-Submission Lysomice“ bis 12. Januar d. J. an die Forstabteilung der P. J. A. einzureichen und müssen die Erklärung enthalten, daß der Bieter die Verkaufsbedingungen als bindend anerkennt.

* Ein Schadensfeuer, das leicht große Folgen haben konnte, entstand Montag in der 11. Vormittagsstunde in der Automobil-Reparaturwerkstatt der Gebrüder Cierplakowski in der ul. Podmorna (Mauerstraße). Die sofort alarmierte Feuerwehr war umgehend zur Stelle und ihrer umsichtigen Tätigkeit gelang es, den Brand in kürzester Zeit zu löschen, ehe er auf die in der Nähe lagernden Benzinvorräte übergreifen konnte. Dem Feuer, dessen Entstehungsbursache unbekannt ist, ist ein Flügel eines hölzernen Schuppens, in dem sich neben einem kleinen Kontor ein Lagerraum befand, zum Opfer gefallen. Von den unter dem anderen Flügel stehenden Automobilen ist eins leicht beschädigt worden.

* Dirschau (Czerw), 9. Januar. Das städtische Elektrizitätswerk trat an die landwirtschaftlichen Stromabnehmer mit der Bitte heran, ihm bei der Finanzierung zur Anschaffung von Neueinrichtungen zu helfen und eine Summe in ungefährer Höhe des in einem Jahre zu entrichtenden Strompreises zur Verfügung zu stellen. Die am Freitag, 6. d. M., zusammengekommenen Landwirte beschloßen auch einstimmig, diese erbetene Zuschußzahlung zu leisten. — Bei einer Treibjagd in Sucemin wurden durch die Jagdteilnehmer fünf Wildbäbe festgenommen, die vorher einen Gutsinspektor mit der Waffe bedroht hatten.

* Neue (Gniew), 9. Januar. Die Mitgliederversammlung des Kreislandbundes Neue am 30. Dezember v. J. war sehr gut besucht. Direktor Helppe legte den Etat für 1922 vor und begründet ihn eingehend; er fand einstimmige Anerkennung. Als Jahresbeitrag für 1922 wurden 15 Mark pro Morgen fest einstimmig festgelegt und beschlossen. Die nach dem Statut auscheidenden 5 Vorstandsmitglieder wurden durch Zuzuf wieder- und Herr Zichon-Sementowen neugewählt.

Handels-Rundschau.

Die Sachpreise sind in Polen um 50 Prozent ermäßigt worden. Im staatlichen Getreideamt und im Puzapp (Ankauf lebenswichtiger Artikel) hat sich eine bedeutende Anzahl von Säcken angeammelt und trotz der ermäßigten Preise stockt der Absatz völlig.

Ausbeutung der Mineralien in Pommerellen. Im Gebiete der Oberförstereien Janzenica und Swit, Kr. Tuchel, befinden sich bedeutende Lager von Braunkohlen, ferner verchiedenartige Tonerde, die sich zu Töpfereierzeugnissen eignen, und Quarzand, aus welchem Glas herzustellen werden kann. Die bisherige Ausbeutung dieser Gebiete führte die „Westpreussische Bergbaugesellschaft, Grube „Olga“ in Ostocan. Der „Gaz. Warsz.“ zufolge ist der Vertrag, den die Gesellschaft seinerzeit mit der preussischen Regierung abgeschlossen hatte, gekündigt worden. Nach einer Bekanntmachung der Direktion der Staatswälder in Thorn will man polnische Unternehmen an diesen Objekten beteiligen.

Ein polnisch-Danziger Eisenkonzern. Am 6. Januar wurde die „Polnisch-Danziger Eisenkonzern Aktiengesellschaft“ mit dem Sitz in Danzig und einer Zweigniederlassung in Kattowitz gegründet, der eine große Anzahl polnischer und Danziger Eisengroßhandlungen und erste polnische Danziger Finanzinstitute angehören. Zweck der Gesellschaft ist die Regelung und Sicherung des Absatzes der polnischen

Eisenwerte Oberschlesiens. Aufsichtsrat und Vorstand sind mit angesehenen polnischen und Danziger Persönlichkeiten besetzt.

Eine polnisch-französische Bank in Oberschlesien. Nach der nunmehr erfolgten Rückkehr des polnischen Unterhändlers bei den französisch-polnischen Verhandlungen über Oberschlesien aus Paris wird, einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Warschau zufolge, die Gründung einer polnisch-französischen Bank in Oberschlesien bestätigt. Für sie wird ein Kapital von 200 Millionen deutscher Mark aufgebracht, das zur Hälfte in französischem Besitz bleibt. Die andere Hälfte übernimmt Polen. Die Mittel hierfür werden durch eine private französische Anleihe gegeben.

Die Lage in der Lodzer Industrie. Nach einer gewissen Belebung in der Lodzer Industrie, die vor den Feiertagen eingetreten war, sind die alten Zustände zurückgekehrt, so daß die größere Zahl der Fabriken wieder drei Tage in der Woche arbeiten. Nach statistischen Berechnungen hat sich die Erzeugung, welche vor den Feiertagen bei einer normalen Arbeitswoche 100 Prozent betrug, gegenwärtig auf 62 Prozent vermindert. In demselben Verhältnis ist, wie die „Naczep.“ berichtet, der Verdienst der Arbeiter zurückgegangen. Die Lage im Tuchgewerbe ist auch weiterhin sehr gespannt. Dagegen bessert sie sich immer mehr in der Baumwollindustrie. In Industriekreisen sieht man die Ursache der Krise vor allem in der Schließung der russischen Grenze, im Geldmangel und endlich in der ausländischen, besonders deutschen Konkurrenz.

Sowjetrussische Kaufleute auf der Posener Messe. Die sowjetrussischen Handelsbehörden haben sich an die Posener Kaufleute mit dem Vorschlag gewandt, an der Posener Messe teilzunehmen. Das städtische Messamt hat den Vorschlag günstig aufgenommen und wird die erforderlichen Schritte tun, um den russischen Kaufleuten die Teilnahme an der Messe zu erleichtern.

Posener Getreidebörse vom 9. Januar. Roggen 7800—7950. Der Preis versteht sich für 100 Kilogramm netto Verladeestation.

Posener Getreidebörse vom 9. Januar. (Preise für 100 Kilo — Doppelzentner.) Weizen 10 400—11 400, Roggen 7400, Braugerste 7300—7800, Hafer 7500—8000, Weizenmehl (70proz.) 17 600—18 600 (ohne Säcke), Roggenmehl (70proz.) 10 000—11 000 (ohne Säcke), Erbsen 7500—8500, Weizenkleie 5100, Roggenkleie 5000, Kartoffeln 3200—3500 M. Tendenz: Ruhig.

Kurse.

Mitgeteilt von der Bank M. Stadhagen A.-G., Bromberg.

Posener Börse.

Offizielle Kurse.	9. 1.	9. 1.
3 1/2 % Posener Pfandbriefe C und ohne Pfandbriefe ..	—	Platz, Cen., Grabowice ..
4 % Posener Pfandbriefe ..	—	Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.) ..
Buchstabe D u. E u. neue ..	—	Bukownia Chemizna (o. Bezugsr.) I-III ..
W. Zw. 10 (Bdbs.) I-VII ..	—	Drzewo Bronki (Holz) ..
W. Zw. 10 (Bdbs.) VIII ..	360	Wila ..
Bank Danb., Posnan I-VIII ..	—	Arcona ..
Bank Danblown, Warszawa ..	—	Wagon Ostromo (Std. ab. gestempelt) I. Em. ...
Bank Dystontow, Bydg. ..	—	Wytownia Maszyn ..
Gdansk ..	235	Wynstak (Mach.) I-IV ..
Kwilecki, Potocki i Stal-IV ..	—	Hergfeld & Victorius ...
W. Riemst (Landb.) ..	155	Bengli ..
R. Barcikowski V Em. ...	230	Orient (egl. Kupen) ...
Centrala Stör (Leber) IV ..	—	Sarmatia I ..
Laban ..	450	Blawat Polski ..
Dr. Roman Ray I-IV ..	400	Dom Konfeksyjny ..
Patria ..	510	Centr. Roln. (Edw. St.) I-IV ..
Poln. Spółka Drzewna (Holz) ..	320	Hurt. Zw. 10 (o. Bggr.) ..
C. Hartwig I-III, Em. ...	320	(Verb. Großhdlg.) ..
C. Hartwig IV, Em. ...	175	Rapiernia Bydgoszcz ..
Cegielski I-VI, Em. ...	175	Tri ..
Cegielski VII, Em. ...	—	Sierakowicki Kop. Węgla ..
Inoffizielle Kurse.	—	Hurtow. Stör (Leber) II ..
Bank Centralny ..	—	Pneumatik ..
W. Bogdanowski (egl. Kupen) ..	—	Hurtwig Kantorowicz ..
Bank Bydgoszczow ..	—	Rabel ..
(Industrie) ..	200	Stadhagen, Bydgoszcz ..
Pol. St. Ziemian (Bauernb.) ..	—	—

Antliche Devisennotierungen an der Danziger Börse vom 9. Januar. 1 Pfund Sterling teleg. Auszahlung 709,25 Geld, 710,75 Brief. 1 Dollar 166,83 Geld, 167,17 Brief. 100 polnische Mark 6,21 Geld, 6,24 Brief, Auszahlung Warschau 6,18 1/2 — 6,21 1/2.

Aursbericht.

mitgeteilt von der Deutschen Volksbank, Bromberg. Die polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markcheine 1575, für 50- u. 20- u. 10-Markcheine 1555, für kleine Scheine 1475. Gold 670, Silber 180.

Wasserstands Nachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 8. Januar bei Zawisch 1,52, bei Warschau 1,82, Plock 1,22; am 9. Januar bei Thorn 1,16, Fordon 1,08, Culm 1,18, Grandenz 1,29 Mtr. Von der unteren Weichsel sind keine Nachrichten eingelaufen.

Lanzschule Herta Blaetterer, Fabrikhof-Str. 3. Am 12. u. 16. Januar beginne ich neu: 2109. Einen Kursus für moderne Tänze. Einen Kursus für Anfänger. Außerdem nehme ich Anmeldungen entgegen für einen größeren Privatkurs für moderne Tänze.

Gastronomia. Ska. z ogr. odpow. Bahnhofstr. 87. Telefon 841. Erstkl. Bier- u. Weinrestaurant. Auserlesene feine Küche. Umfangreiches Warschauer Büfett. Gutgepflegte Biere: Weine u. Liköre aus erstklassigen Quellen. 11248.

Ober-schlesische Steinkohlen. bahnhöfend Bromberg, haben laufend abzugeben. Kruczynski i Sta. 2230. Bhdgosa, ul. Aról Jadwigi 6. Telefon 1323.

Ca. 500 Stangenhausen. 8-10 Mtr. lang, für Brenn- und Holz-Zwecke verkauft freihändig. Gutsverwaltung Bialochowo, Telefon Grudziadz 603. Mein seit ca. 20 Jahren gut eingeführtes

Konfektions-, Manufaktur-, Buch-, Kurz- und Kolonialwarengeschäft. nebst Einrichtung bin ich willens, anderer Unternehmungen wegen, sofort zu verkaufen. Lager noch gut fortirt. 805. Jndor Israel, Dabrowa, pow. Chelmno.

Barichauer Mode-Galon. „Madame Wanda“, ul. Marcinkowskiego 11, fertigt zu ermäßigten Preisen an: Ballkleider, Beluchkleider, Wästen-Rokos, sowie Mäntel u. Sträpentoile usw. nach den neuesten Pariser Modeheften. 758.

Buchführungs-Unterricht. Maschinenschreiben, Etenographie, Buchführungslehre usw. G. Porrean, Buchverrewil, Jagiellonska (Wilhelmstr.) 14. 11881. Tel. 1259.

Elektromotore u. elektrotechn. Material. jeder Art liefert preiswert und prompt 11357. Carl E. Kühn, Danzig, Weidengasse 59. Tel. 73.

Erstklassiger Buchthengst. reinblütiger Oldenburger, jetzt 3 Jahre alt, abzugeben. 2123. v. Roerber. Roerberode, p. Blejewo, Krs. Grudziadz.

Virten- oder Eichen-Deichselstangen. zu kaufen gesucht. 2253. B. Eredler, Inh.: St. Szegedanski, Holzhandlung, Chelmza.

Einige Tausend unben. Bierflaschen. (Korflachen) hat zu verl. Arthur Bodin, Prusze, pow. Swiecie. 2261.

Grandenz.

Singakademie. Freitag, den 13. Januar, Anfang 7 Uhr, im Gemeindehaus:

Deffentliches Sänfel- und Gretel-Fest.

Vertragsmäßige Benefizveranstaltung für Musikdirektor Willh. Eliaf.

I. Aufführung von „Sänfel und Gretel“, Märchen mit Musik von Humperdink, durch die „Deutsche Bühne“. II. Fröhliches Fest der Sänfel-, Gretel- und Gelbuckenkinder bei musikalischen u. schmackhaften Gaben der abheulichen Hexe Rosina Federmaul. Dargeboten in verchiedenen Knusperhäuschen. III. Großer Tanz der Jugend und aller, die sich jung fühlen.

Eintrittskarten. bei Ariedte, Bohlmannstraße. Referr. Logenplatz 300 M. dazu Stadt. Saalplatz 200 „ Steuer. Die Festleitung der Singakademie.

Deutsche Bühne

Grandenz C. B. Gemeindehaus. Mittwoch, den 11. 1. 22, abends 7 Uhr: 2247.

„Der Biberpelz“. Diebstomdie von Gerh. Hauptmann. Sonntag, den 15. 1. „Johannseuer“. Die für den 18. 12. 21 gelisteten Karten haben für diese Vorstellung Gültigkeit. Mittwoch, den 18. 1. 22: „Der Strom“. Hierfür reservierte Karten bis 12. 1. Kartenverkauf 9 bis 11 Uhr Michtewicza (Pohlmannstr. 15).

Zur Herstellung von Drucksachen aller Art. empfiehlt sich die Buch- u. Steindruckerei A. J. J. mann. G. m. b. H.

Offene Stellen

Bedachungsgeschäft

in Ostpreußen mit Filiale sucht zum Besuch der Rundschicht

tüchtigen Reisenden

aus der Branche gegen Gehalt und Provision. Lebensstellung. Bewerb. unter Nr. 2290 an die GdSt. d. Stg. erbeten.

Haarnekstrickerinnen

Sucht Haargeschäft Dworcowa 15a.

Gd. Hauslehrer

mit praktischer Erfahrung zum 1. 4. 22, auch früher, gesucht.

Rittmeister v. Roeder, Roederstraße, Pleszew, Kreis Gd. Pommerellen.

Mollereifachmann

technisch u. kaufmännisch erfahren, als Geschäftsführer für die Mollerei-Abteilung gesucht.

Schmelzerhof, G. m. b. H., Sackowstraße 25/27.

Hof-Snippetor

der polnisch, Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht von sofort

Rittergut Kalcein (Dietrichsdorf), poczta Chelmza (Culmsee).

Hofbeamter

gleichzeitig Rechnungsführer, mögl. beider Sprachen mächtig, sucht

Dom. Samoilowski, bei Tur. pow. Gd. Pommerellen.

Brennereiverwalter

der Brennereischule besucht hat und Maschinenreparaturen ausführen kann, infolge Selbständigmachung des jetzigen für kleinere Brennerei vom 1. April 22 oder nach Beendigung der Rampagne gesucht. Derselbe muß auch die Gutsort u. eine ca. 2 Monate jährlich gehende Schneidemühle beaufsichtigen. Nur Bewerber mit entsprechenden Referenzen können sich mit Gehaltsansprüchen melden bei

v. Wicher, Baranowo, pow. Kartuz, Bahnstation Lipusz.

Gut Grocholn

bei Kowna

Sucht zum 1. April d. J. einen verheirat., besseren

Gespänn-Vogt

Auch würde die Stellung mit einem verheirateten Wirtschaftler befehlig werden. Es sollen sich nur Bewerber melden, welche imstande sind, einen großen Pferdebestand zu beaufsichtigen.

Die Gutsverwaltung.

Tüchtiger Hofmann (Vogt)

für großes deutsches Gut in Pommerellen gesucht. Bewerbung an "Willa" (Kreiswirtsch.-Verband) Graudenz.

Zum 1. April gesucht

1 tücht., ev. Schmiedemeister mit Vorwissen u. eigenem Handw.-Zeug, desgleichen 1 energischer, tüchtiger, ev. evangel. Deputantenfamilien m. Schartz. Gutsverw. Debowo, bei Sadzi, pow. Wd. Pommerellen.

Berh. Schmied

der auch die Führung des Dampfheißwerkes mit Strohprelle übernimmt, findet zum 1. 4. Stelle in Turlewo bei Kamien.

St. Chelmza.

Stellengesuche

Jun., verh. Gutsverw., mit gut. Zeugnissen, beherrscht die deutsche und polnisch. Sprache u. Wort u. Schrift, sucht von sofort oder 1. April 1922

Stellung als Gutsverwalter od. dgl. Offerten unter Nr. 963 an die GdSt. d. Stg.

Berufs-Handwrt

28 Jahre alt, kath., beider Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig, auf nur erhaltener, großer Gütern tätig gewesen, in ungeklärter Stellung, wünscht, gestützt a. prima Zeugnissen, nebst Referenz, ab 15. Februar od. später Stellung zu wechseln. Am liebsten Dauerstellung auf Haupt- oder Nebengut, unter allgemeiner Disposition, od. selbständ., wo späteres Verheiraten gestattet ist. Gef. Angeb. unt. Nr. 2289 an die GdSt. d. Stg. d. Stg.

Snippetor

29 J. alt, ev. l., der poln. Sprache mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugn. u. Empfehlungen, z. 1. 4. 22 Stellung mit Leitung d. Chf. Off. unt. Nr. 799 an d. GdSt. d. Stg.

Rogt mit Schatz

Offerten erbeten

Wojniński, Schewienet, Kreis Schwk.

Gärtner

mit Bienenzucht vertraut, mögl. deutsch - polnisch. Rittergut Bortau b. Morochin, Pommerellen.

Gärtner

mit Bienenzucht vertraut, mögl. deutsch - polnisch. Rittergut Bortau b. Morochin, Pommerellen.

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Kaszowski, Dom Dabich, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstücks-Handel, Herrn. Frankl, Ia. Tel. 885.

Stadt- u. Land-Grundstücke

für kapitalträchtige Käufer zu kaufen. Nowatowski, Gd. 152. Tel. 689.

zur Amerikaner

suchen wir:

güter, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.

Dom Handlowy, A. Tazowski, Bydgoszcz, Dworcowa 13. Tel. 780.

Uchtung!

Mühlengut, mit untergeordnetem Wassertrakt, sehr idyllisch geleg., eig. Jagd-320 Morgen, davon 180 Ackerland, 70 Wald (Nuss- u. Brennholz), 70 Wiesen und Ackerfelder; See; 244 Mahlmühle, kompl. Einrichtung, Stuhl, 2 Gänge, Schneidemühle, Horizontgatter, Turbinenantrieb, mit voll. Inventar günstig zu verkaufen. Auskunft erteilt

Erich Radtke, Bydgoszcz, ulica Dolina 4.

Achtung Amerikaner!

Grundst. 62 Morg., viele, ist mit leb. u. tot. Inventar, Gebäude 1910 erbaut, 10 Minuten vom Kleinbahnhof, im Vorort von Bromberg gelegen, sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Stg.

Amerikaner sucht 1 Grundst.

10-15 Morgen groß, mit freier Wohnung. Off. u. S. 931 an die Gd. d. Stg.

Berufliche

drei Geschäftshäuser mit beheizbaren Läden und Wohnungen, in besser Lage Brombergs, sowie mehrere Güter, Rittergut bis 10000 Morgen, Bauerngrundst. u. Mahlm- und Schneidemühlen, Fabriken usw.

11868 C. Wexler, Bydgoszcz, Długa Nr. 41.

Haus, Möbel, Boden, 2 Ma., 6 St., frei, vert.

Aurieto, Lofleita 28a.

Rouff Haus

mit Badkammer, Off. u. S. 886 an d. GdSt. d. Stg.

Grundst.

9 Morgen, Mittelboden, 17, Morgen Wiese, komplettes Inventar, massive Gebäude, im großen Dorf gelegen, Bäder, gewiesen, vorzügliche Geschäftslage, passend auch für jedes andere Handwerk od. Arbeiter. Lauf in Deutschland u. Deutsch. 1. Pol. Weid. u. S. 981 a. d. G. d. Stg.

Grundst.

9 Morgen, Mittelboden, 17, Morgen Wiese, komplettes Inventar, massive Gebäude, im großen Dorf gelegen, Bäder, gewiesen, vorzügliche Geschäftslage, passend auch für jedes andere Handwerk od. Arbeiter. Lauf in Deutschland u. Deutsch. 1. Pol. Weid. u. S. 981 a. d. G. d. Stg.

Grundst.

9 Morgen, Mittelboden, 17, Morgen Wiese, komplettes Inventar, massive Gebäude, im großen Dorf gelegen, Bäder, gewiesen, vorzügliche Geschäftslage, passend auch für jedes andere Handwerk od. Arbeiter. Lauf in Deutschland u. Deutsch. 1. Pol. Weid. u. S. 981 a. d. G. d. Stg.

Grundst.

9 Morgen, Mittelboden, 17, Morgen Wiese, komplettes Inventar, massive Gebäude, im großen Dorf gelegen, Bäder, gewiesen, vorzügliche Geschäftslage, passend auch für jedes andere Handwerk od. Arbeiter. Lauf in Deutschland u. Deutsch. 1. Pol. Weid. u. S. 981 a. d. G. d. Stg.

Suche für Grundstücke aller Art

Offerten mit Preisangabe erbiten

Linden i Maciejewski, Bydgoszcz, Dworcowa 33. Telefon 1540.

Achtung!

An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.

A. Wyrwicki i Cia., Bydgoszcz, ul. Niedzwiedzia 8. Telefon 388. 1147

Landwirtschaften

auch ganz kleine, gegen solche in Deutschland zu tauschen gesucht. Ausf. Off. mit Preis zu richten an

Wiczorek, Bydgoszcz, Pomorska 39.

Ein starkes Arbeitspferd

1 Kastenwagen

2 Arbeitsgeschirre

sofort billig zu verkaufen.

Näheres Damm 3.

Eine zugestiegene starke Stute

steht zum Verkauf.

Lortat Marjanski, Gurtownia Drzewa Wisla. 2177

Knochen

roh und gekocht

läuft waggonweise, auch kleinere Posten

und erbittet sofortige Angebote

Bydgoska Fabryka Kleju

E. R. Otto Knoof, 2107

!!! Ziegelei-Maschinen !!!

Wenig gebrauchte, komplette Ziegeleierichtung mit preiswert abzugeben

Ziegeleibef. Gufat Kropf, Pssachmet, Post Gnesen.

Alte Zeitungen

u. anderes Altpapier

jedes Quantum, läuft 815

Wkmk, Jagiellońska 12.

Wohnungen

übernehme unentgeltlich

gegen Abgabe einer 7-8. St. Wohn. Miete für die wird gezahlt. Ration kann niedergelegt werden. Beste Referenzen. Angebote erbeten unter Nr. 937 an die Gd. d. Stg.

Restaurations Hotel oder Café

zu pachten gesucht. Gef. Off. unter Nr. 380 an

Kellama Wolata, Gd. 164.